

Pater Professor Dr. habil. Dariusz Oko
Leiter des Lehrstuhls für Philosophie der Erkenntnis
Philosophische Fakultät
der Päpstlichen Universität Johannes Paul II in Krakau

Über die Notwendigkeit ***homosexuelle Cliques in der Kirche zu begrenzen***

Auf die dringende Notwendigkeit, sich eingehend mit homosexuellen Milieus in der Kirche zu befassen, wird insbesondere von Papst Franziskus hingewiesen, der von der darin vorhandenen homosexuellen Lobby spricht und wiederholt davor warnt, Männer mit homosexuellen Neigungen zu Priestern zu ordinieren.¹

Papst Franziskus ist sich des Problems der enormen Zahl homosexueller Priester sehr wohl bewusst, hält die Lehre der Kirche zu diesem Thema klar aufrecht und ermahnt solche Priester nachdrücklich. Er stellt fest:

„Ich hatte hier einmal einen Priester, der mir ziemlich empört berichtete, dass er erfahren hatte, dass es in seiner Diözese, einer sehr großen Diözese, mehrere homosexuelle Priester gab. (...) Es ist eine Realität, die wir nicht leugnen können. Auch im geweihten Leben hat es nicht an solchen Fällen gemangelt. (...) Im geweihten Leben und im priesterlichen Leben hat eine solche Form der Affektivität keinen Platz. Daher empfiehlt die Kirche, Menschen mit dieser tief verwurzelten Neigung nicht zum Priesteramt oder zum geweihten Leben

¹ Vgl. <https://www.gosc.pl/doc/1646151.Co-dokladnie-powiedzial-papiez-o-homolobby> Vgl. [Was sagte der Papst genau über die Homolobby] <http://www.ilgiornale.it/news/interni/parola-papa-lobby-gay-nella-curia-926323.html>, <http://www.ilgiornale.it/news/cronache/papa-cei-sugli-omosessuali-non-farli-entrare-se-c-dubbio-1531480.html>, http://www.repubblica.it/vaticano/2018/05/23/news/papa_francesco_sugli_omosessuali_nel_dubbio_meglio_che_non_entrino_nei_seminari_-_197198227/?refresh ce, 5. Dezember 2019; *Papst Franciscus. Die Kraft der Berufung. Ein Gespräch mit Fernando Prado*, Freiburg in Breisgau 2018.

zuzulassen. Das Priesteramt oder das geweihte Leben ist nicht der richtige Ort für sie. Homosexuelle Priester, Ordensmänner und Ordensfrauen müssen dringend dazu angehalten werden, den Zölibat in vollem Umfang zu leben. Und vor allem müssen sie ganz besonders verantwortungsbewusst sein und dafür Sorge tragen, bei ihren Gemeinschaften und im heiligen gläubigen Volk Gottes nie Anstoß zu erregen, indem sie ein Doppelleben führen. Es ist besser, das Priesteramt oder ihr geweihtes Leben aufzugeben als ein Doppelleben zu führen.“²

Kardinal Oscar Maradiaga aus Honduras, einer der engsten Mitarbeiter und Freunde von Papst Franziskus, Koordinator der Kardinalkommission (derzeit von sechs Kardinälen, die den Papst bei der Leitung der Kirche und der Reform der vatikanischen Kurie beraten, spricht ebenfalls im Sinne des Papstes über die im Vatikan tätige Homosexuellen-Lobby. Kardinal Maradiaga antwortete auf die Frage: „Gibt es im Vatikan einen Schwulenverein?“:

"Nicht nur das, sondern der Heilige Vater selbst sagte, dass eine solche 'Lobby' in diesem Sinne existiert. Der Heilige Vater versucht langsam, die Situation zu bereinigen".³

Dies steht auch im Einklang mit früheren Äußerungen von Benedikt XVI. und seiner jüngsten Aussage über das Vorhandensein homosexueller Cliques in den Priesterseminaren. Er stellte nämlich fest, dass in der nachkonziliaren Zeit

„In verschiedenen Priesterseminaren bildeten sich homosexuelle Clubs, die mehr oder weniger offen agierten und das Klima in den Seminaren deutlich veränderten.(...) Ein Bischof, der vorher Regens gewesen war, hatte den Seminaristen Pornofilme vorführen lassen, angeblich mit der Absicht, sie so widerstandsfähig gegen ein glaubenswidriges Verhalten zu machen.(...) Vielleicht ist es erwähnenswert, dass in nicht wenigen Seminaren Studenten, die beim Lesen meiner Bücher ertappt wurden, als nicht geeignet zum Priestertum angesehen wurden. Meine Bücher wurden wie schlechte Literatur verborgen und nur gleichsam unter der Bank gelesen.

² Papst Franziskus, Die Kraft der Berufung. Das geweihte Leben heute. Ein Gespräch mit Fernando Prado. Herder Verlag 2018.

³ Vgl. *Kardinal Maradiaga bestätigt Existenz einer „Homo-Lobby“ im Vatikan*, <https://katholisches.info/2016/01/13/kardinal-maradiaga-bestaetigt-homo-lobby-im-vatikan/>, 13.Januar 2016. Daher muss gesagt werden, dass es sich um eine der wichtigsten und am besten informierten Personen in der Kirche handelt.

*Die Visitation (in den USA), die nun erfolgte, brachte keine neuen Erkenntnisse, weil sich offenbar verschiedene Kräfte zusammengetan hatten, um die wirkliche Situation zu verbergen. Eine zweite Visitation wurde angeordnet und brachte erheblich mehr Erkenntnisse, blieb aber im Ganzen doch folgenlos.*⁴

Doch aus solchen Seminarcliquen heraus bilden oder verstärken sich natürlich, nachdem ihre Mitglieder zu Priestern und dann zu Bischöfen ordiniert und manchmal auch zu Kardinälen ernannt worden sind, die bereits bestehenden homosexuellen Cliques der Diözese, des Klosters, des Vatikans und der

⁴ Vgl. Benedikt XVI. der Senior Papst, *Der Brief zur Krise in der katholischen Kirche*, 2019. Es ist wohl bemerkenswert, dass Päpste, die von homosexueller Lobby oder homosexuellen Clubs sprechen, die Thesen bestätigen, die auch häufig in dem Buch von Michael S. Rose, *Goodbye, Good Men: How Liberals brought corruption into the Catholic Church*, 2002, 2018 zu finden sind. Dieses am besten dokumentierte Buch beschreibt umfassend, wie viele Priesterseminare in den Vereinigten Staaten, in der Zeit nach der Vaticanum II, permanent von homosexuellen Cliques heimgesucht werden und wie oft Kandidaten für Seminare, die mit dieser Lobby nicht einverstanden sind, verfolgt und aus den Seminaren entfernt oder überhaupt nicht akzeptiert werden. Dieses Buch ist auch eine gute Begründung für die Äußerungen beider Päpste und erklärt auch, wie sehr die Homosexualität der Geistlichen Chaos in der US-Kirche verbreitet und wie eine Person wie Kardinal Theodore McCarrick in dieser Kirche herrschen könnte. Leider ist jedoch zu beachten, dass in vielen Seminaren in Südamerika und Europa eine ähnliche Situation vorherrscht, in den USA wird sie nur besonders gut untersucht und beschrieben. Manchmal wird nur ein kleiner Teil dieser Wahrheit enthüllt. Dies war beispielsweise in Polen im Jahr 2002 der Fall, als völlig straffreie sexuelle Belästigung von Klerikern durch Erzbischof Julius Paetz ans Licht kam, oder kürzlich in Honduras, als die Seminaristen sich an die Öffentlichkeit wandten mit der Bitte um Schutz vor einer in ihrem Seminar vorherrschenden Lavendel- Mafia. Siehe: Tomasz Węclawski, Zeugnis, Tygodnik Powszechny 7.04.2002, Nr. 14/2002; Wojciech Cieśla, Pokuta, <http://religia.onet.pl/publicystyka,6/pokuta,35716,page1.html>; 15.06.2002; Stoyan Zaimov, *Dozens of Honduran Catholics Warn of Secretive, Widespread Gay Practice in Top Seminary*, <https://www.christianpost.com/news/dozens-of-honduran-catholics-warn-of-secretive-widespread-gay-practice-in-top-seminary-226452/>; 12.07.2018; Edward Pentin, *Honduran Seminarians Allege Widespread Homosexual Misconduct*, <http://www.ncregister.com/daily-news/honduran-seminarians-allege-widespread-homosexual-misconduct>. 25.07.2018; Die weiteren Fälle der Geistlichen, die in der Kirche laute Skandale verursacht haben, werde ich nicht mehr mit Fußnoten versehen, weil es zu viele Texte davon gibt und die meisten Fälle sind allgemein bekannt. Jeder kann leicht die richtigen Quellen im Internet finden, indem er die Namen in die Suchmaschine eingibt.

allgemeinen Kirche. Sie bilden echte homosexuelle Lobbies oder Clans, hier auch einfach nur Homolobbies oder Homoclans genannt, die oft auf unwürdige und unfaire Weise im Interesse ihrer Mitglieder handeln, sie vor den Folgen des von ihnen begangenen Unrechts schützen und ihnen Beförderungen und Karrieren ermöglichen, die sie auf keinen Fall verdienen.⁵ Wenn sie so weit kommen, dass sie offensichtliche, regelmäßige kriminelle Aktivitäten begehen, werden sie zu homosexuellen Mafias, die hier Homomafia genannt werden. Wie wir aus der soeben zitierten Äußerung von Papst Benedikt XVI. ersehen können, sind sie mächtig genug, um päpstliche Seminarbesuche in einem so großen und wichtigen Land wie den Vereinigten Staaten zu blockieren und nachfolgende Päpste jahrzehntelang zu täuschen und zu belügen.

Dieser Artikel wurde von den Äußerungen beider Päpste sowie einer Reihe von Kardinälen, Bischöfen, Priestern, Männern und Frauen des geweihten Lebens und Laien inspiriert, die über diese Themen doch besonders umfangreiches Wissen besitzen und seine Aufgabe ist es, das Problem solcher Beziehungen in der Kirche näher zu erläutern. Die Existenz solch mächtiger Clans steht schließlich in einem klaren logischen, ethischen und dogmatischen Widerspruch zum Wesen der Kirche und ihrer Lehre. Es kann auch ein Beispiel dafür sein, wie sich die Kirche der Genderideologie unterwirft, deren Zentrum eine Form der Homoideologie annahm.

1. Zu Quellen des Wissens und der Verteidigung

Mein Wissen über homosexuelle Cliques, Lobbys, Clans und Mafia in der Kirche nahm seit 2005 sprunghaft zu, nachdem ich meinen Artikel *Zehn*

⁵ Pater Professor Józef Augustyn, eine der größten geistlichen Autoritäten der Kirche in Polen, schreibt zu diesem Thema: „*Auch die Lobbyarbeit von Homosexuellen ist nicht neu. Wo Homosexuelle aktiv sind, gibt es auch Lobbyarbeit. Dies gilt für alle Umfelder, auch für die Kirche. Priestergemeinschaften bilden da keine Ausnahme. Es ist eine Form der sozialen Existenz von Menschen, die sich mit ihrer Homosexualität identifizieren. (...) Die Kirche erzeugt keine Homosexualität, aber sie ist ein Opfer von verlogenen Menschen mit homosexuellen Neigungen, die kirchliche Strukturen zur Verwirklichung ihrer eigenen niedrigsten Instinkte benutzen.*“ (P. Joseph Augustinus: *Homosexuelle Priester sind Meister der Tarnung*, <https://kultura.onet.pl/wiadomosci/o-jozef-augustyn-ksieza-homoseksualisci-to-mistrzowie-kamuflazu/h2tpm3k>, 25.03.2012.)

Argumente gegen ⁶ veröffentlicht hatte, der unter anderen Texten zur Verteidigung gegen die homosexuelle Ideologie zum berühmtesten und am meisten übersetzten polnischen Text wurde, eine Art Klassiker des Genres. Viele Katholiken fragten mich dann, warum ich nicht auch innerhalb der katholischen Kirche selbst über dieses Problem schreiben würde und lieferten mir immer mehr glaubwürdige Informationen über seine Größe. Mit der Zeit sammelte ich so viel davon, dass ich auf ihrer Grundlage 2012 einen Artikel *Mit dem Papst gegen Homohäresie*⁷ veröffentlichte, welcher der am gründlichsten ausgearbeitete Text ist, den ich bisher geschrieben habe. Schließlich wusste ich, wie wichtig dieses Thema ist und wie viel Risiko ich eingehen muss, wenn ich mich damit beschäftigen will. Ich wusste aber auch, wie wichtig es ist für das Wohl der Kirche. Dieser Text fand auch eine so große Anerkennung, dass er in eine Reihe von Sprachen übersetzt wurde, von vielen hochrangigen Geistlichen gelesen wurde und dass Papst Benedikt XVI. der größte Wissenschaftler und Intellektuelle, der je auf dem päpstlichen Thron saß,⁸ mir einen besonderen Segen erteilte. In vielen Kreisen wird er auch als eine Art "Klassiker" des Genres

⁶ Vgl. D. Oko, *Dziesięć argumentów przeciw [Zehn Argumente gegen]*, Gazeta Wyborcza 28-29.05.2005, S. 27 i 28.

⁷ Vgl. D. Oko, *Z papieżem przeciw homoherezi*, Fronda 63 (2012), s. 128-160. [*Mit dem Papst gegen Homohäresie*] Dieser Text trug unter anderem zur Absetzung des homosexuellen Bischofs Róbert Bezák aus Trnava (Slowakei) bei, weil er dabei half, den Mechanismus des Bösen unter anderem bei seinem Vorgehen aufzudecken und zu verstehen. Eine Nonne, die viele Jahre in einem der größten Erzbistümer der Metropolitanterie in Nordamerika gearbeitet hatte, schrieb mir: "Zu dieser Zeit stieß ich auf genügend Informationen, um zu erkennen, dass es eine gut etablierte, eng vernetzte Organisation gab - eine Gruppe von schwulen Geistlichen, eine Mafia. Sie sind sehr mächtig, und alles, was Sie in Ihrem Lifesitenews-Artikel geschrieben haben, ist absolut wahr. Der Fall von Kardinal McCarick (...) ist nur die Spitze des Eisbergs. ... es ist der schockierende Schmutz, der in unsere Kirche gelangt ist... ... es sind die bösen Menschen, die unsere Kirche für ihre eigenen schrecklichen, teuflischen Zwecke benutzen."

⁸ Vgl. zB. D. Oko, *Mit dem Papst gegen Homohäresie*, Theologisches. Katholische Monatsschrift (2012) 42, S. 403-426; *Con il Papa contro l'omoeresia*, in: Roberto Marchesini, *Omosessualità e Magistero della Chiesa. Comprensione e speranza*, Milano 2013, s. 157-198; *With the Pope: Against the Homo-heresy*, Los Pequeños Pepper 15 (4) April 2013, s. 1-16; *Con el Papa Contra la Homoherejía*, Editorial Santiago Apóstol: Buenos Aires 2014. Vgl. viele Internetseiten, zB. <https://www.lifesitenews.com/news/with-the-pope-against-homoheresy>, und auch <https://gloria.tv/text/qDLP1uVd6s3j4V4Drj1pqCbQJ>.

behandelt, weil er der erste Text ist, der das zeitgenössische Problem der Homolobby und Homohäresie in der Kirche so umfassend beschreibt. Die Richtigkeit seiner Diagnose wurde auch durch viele - zumeist sehr traurige und skandalöse - Ereignisse bestätigt, die sich in den folgenden Jahren in unserer Kirche ereigneten und die das Ergebnis dieser Lobby waren. Er stellte sich auch als wahrhaft prophetischer Text heraus.

Es ist wohl kein Zufall, dass ein solcher Text von einem aus Polen stammenden Priester verfasst wurde, denn polnische Wissenschaftler scheinen mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung dafür besonders prädisponiert zu sein. Ein Deutscher, Amerikaner, Franzose, Italiener oder Spanier kann leicht sein ganzes akademisches Leben nur im eigenen Land verbringen und weiß außerhalb des eigenen Landes wenig. Ein Pole schreibt seine Doktorarbeit normalerweise in einem fremden Land - er lernt Geistliche aus anderen Ländern kennen, die, wie er, zum Studium in dieses Land gekommen sind. In anderen Ländern verdient er hingegen seinen Lebensunterhalt durch die Arbeit in den Pfarreien während des Studiums. Wenn er beispielsweise in Italien studiert, kann er in den Ferien in den Vereinigten Staaten, Großbritannien, Deutschland, der Schweiz, Österreich oder Frankreich arbeiten. Polen hat immer noch eine besonders hohe Zahl an Priester- und Ordensberufungen, weshalb viele polnische Geistliche in Missionen in Ländern der Dritten Welt tätig sind, aber auch als Seelsorger in Ländern der Zweiten und Ersten Welt sowie als Beamte im Heiligen Stuhl (insbesondere seit der Zeit von Johannes Paul II). Dies ermöglicht einen besonders einfachen und breiten Zugang zu einer Vielzahl von Informationen.⁹ Umso mehr, als ich selbst während meines Studiums und meiner wissenschaftlichen und pastoralen Tätigkeit (als Ärzte-Kaplan in der Erzdiözese Krakau) über zehn Jahre im Ausland verbracht und dabei mehr als 70 Länder auf allen Kontinenten kennengelernt habe. Am besten kenne ich Deutschland, wo ich insgesamt über sieben Jahre gelebt habe, aber auch Italien und die Länder Nord- und Südamerikas, wo ich auch viele Monate verbracht habe.

⁹ Es ist daher wahrscheinlich kein Zufall, dass auf globaler Ebene besonders wertvolle Artikel über die Beziehung zwischen Homosexualität und Priestertum von dem polnischen Priester Professor Andrzej Kobylński verfasst wurden, Vgl., *Homoseksualizm i kapłaństwo w Kościele katolickim na przestrzeni wieków, [Homosexualität und das Priestertum in der katholischen Kirche im Laufe der Jahrhunderte]*, *Przegląd Historyczny* 109 (2018) 2, S. 283-309 und *Omosessualità e sacerdozio. Il nodo gordiano – dei cattolici?*, *Poznańskie Studia Teologiczne* 31 (2017), S. 117-143.

Hinzu kommt, dass nach der Veröffentlichung des Artikels *Mit dem Papst gegen Homohäresie* die Menge an Informationen aus verschiedenen Teilen der Welt bereits begonnen hat, nicht so sehr in Sprüngen, sondern geometrisch zu wachsen. Zu meinen glaubwürdigen Quellen gehören nicht nur Geistliche und Laien, die in der Kirche arbeiten, sondern auch die Geheimdienste und die Polizei, gute Katholiken, die manchmal einen besonderen Einblick in das Leben homosexueller Geistlicher haben. Was sie über diese Personen erfahren, erfüllt sie oft mit tiefer Traurigkeit und Besorgnis und sogar mit Entsetzen, das sie mit mir teilen.

Die Zahl der Menschen, die freundlich zu mir sind, ist umso größer, als ich auch dafür bekannt bin, die Kirche und die Gesellschaft gegen die Gender-Ideologie zu verteidigen. Dies ist der Hauptbereich meiner wissenschaftlichen Tätigkeit sowie der Popularisierungs- und Medienarbeit. In diesem Zusammenhang habe ich mehr als 250 Vorträge in Polen und anderen Ländern gehalten, unter anderem 2018 in der *Wierchowna Rada*, d.h. im Parlament der Ukraine, und 2014 im *Sejm der Republik Polen*, d.h. im polnischen Parlament. Eine Reihe von Teilnehmern des letztgenannten Vortrags waren oder sind derzeit Mitglieder der polnischen Regierung oder des Europäischen Parlaments. All dies vervielfacht die Quellen meiner Informationen.¹⁰

Aus diesen Gründen habe ich in der Kirche und in einer Reihe von Ländern viele Verbündete, die die höchsten Positionen innehaben und mich dabei unterstützen, mich gegen die Genderideologie und die Homo-Ideologie in der Welt sowie gegen die Homo-Lobby und die Homo-Häresie in der Kirche zu verteidigen. Einer der wertvollsten ist Pater Kardinal Marian Jaworski, der engste Freund von Johannes Paul II. Er schickte mich zum Promotionsstudium nach Rom, Boston und München, er machte mich zu seinem Nachfolger an der Philosophischen Fakultät der Päpstlichen Universität Johannes Paul II. in Krakau, er hat mich bei all meinen Arbeiten und Aktivitäten immer unterstützt und mir manchmal mit den besten Ratschlägen geholfen. Es gibt viel mehr Geistliche und Laien wie ihn.

Aber ihr Vertrauen und ihre Unterstützung ist auch eine Verpflichtung, mit dem mir zur Verfügung gestellten Wissen das zu tun, was für die Kirche am besten ist, umso mehr, als sie es zur Zeit sehr nötig hat, und ich zu denjenigen Mitgliedern

¹⁰ Vgl. *Ks. Oko w Sejmie o gender*, [Pater Oko im Sejm über Gender] <https://www.gosc.pl/doc/1860237.Ks-Okow-Sejmie-o-gender>, 23.01.2014; *GENDER - wykład ks. dr. Dariusza Oko w Sejmie*, [Ein Vortrag von P. Dr. Dariusz Oko in Sejm] <https://www.youtube.com/watch?v=gDMMuS32ysE&t=135s>, 24.01.2014

der Kirche gehöre, die aus den oben genannten Gründen am meisten darüber wissen. Es ist auch meine Hauptaufgabe als Priester und Wissenschaftler, die Wahrheit zu entdecken, zu lernen und zu vermitteln, so schmerzhaft und schwierig sie auch sein mag. Sie ist jedoch ebenso notwendig wie eine genaue, wenn auch beunruhigende und sogar unheilvolle medizinische Diagnose, die gleichzeitig eine Chance ist, denn nur dank ihr kann der Heilungsprozess beginnen.

2. Was ist der Grund für so viele Homosexuelle unter den Geistlichen?

Diese Frage kann zu Beginn der Diskussion über das Problem der Homocliquen in der Kirche gestellt werden, denn sie wird auch von vielen Menschen gestellt, die sich über die Größe dieses Problems informieren. Schließlich sollte es nach der Lehre der Kirche und ihrem Gesetz, und schon gar nicht seit der klaren vatikanischen Weisung von 2005 (und weiterer solcher Dokumente¹¹), die die Ordination von Männern mit homosexuellen Neigungen nachdrücklich verbietet, keine geben. Nun, eine so große Zahl von Homosexuellen in den Seminaren vieler Länder und aller Kontinente ist vor allem darauf zurückzuführen, dass sie lange Zeit ein Zufluchtsort und Refugium für Männer mit religiösem Hintergrund waren, die ihre homosexuellen Neigungen entdeckten.¹² Sie wussten sehr wohl,

¹¹ Vgl. *Anleitung zu den Erkennungskriterien für die Berufung bei der Aufnahme in die Priesterseminare und der Zulassung zur Priesterweihe hinsichtlich Personen mit homosexueller Neigung*, Rom 2005 und *Grundsätze zur Nutzung der Errungenschaften der Psychologie im Aufnahmeprozess von Priesterschaftskandidaten und deren Bildung*, Rom 2008 und auch die neuen Richtlinien für die Priesterausbildung unter dem Titel *Die Gabe der Berufung zum Priestertum*. Rom 2016. Es sollte auch hinzugefügt werden, dass die Homosexualität der Geistlichen eines der ewigen Probleme der Kirche ist, mit dem sie seit langem ringt. Das wichtigste Werk aus der Vergangenheit zu diesem Thema ist das Buch eines der größten Heiligen, Peter Damiani (1007-1072), Doktor der Kirche, *Liber Gomorrhianus* (Buch Gomorrha). Der heilige Petrus Damiani widmete dieses Werk auch dem heiligen Papst Leo IX., mit dem er (wie mit einigen anderen Päpsten) eng zusammenarbeitete und der es sehr positiv als eine große Hilfe bei der Arbeit zur Reinigung und Heilung der Kirche begrüßte. Man kann sagen, dass sie Maßstäbe für weitere Arbeiten dieser Art setzt, auch für diese.

¹² Vgl. T. Terlikowski, *Tym, co ich łączy, jest brak wiary. Rozmowa z dr. Bogdanem Stelmachem, [Was sie vereint, ist ein Mangel an Glauben. Ein Gespräch mit Dr. Bogdan Stelmach]* in T. Terlikowski, *Tylko prawda nas wyzwoli. Przyszłość Kościoła katolickiego w Polsce. Wywiady Tomasz P.*

dass dies in ihrem Umfeld, vor allem auf dem Land und in der Provinz (aber auch lange Zeit in den Großstädten), nicht akzeptiert werden würde oder zumindest keine Begeisterung auslösen oder jedenfalls ein ernsthaftes Hindernis im Leben darstellen würde. In dieser Situation schien es für viele die beste Lösung zu sein, in ein Priesterseminar oder ein Ordensnoviziat zu gehen. Dann wurde ihre grundlegende Unfähigkeit zu heiraten in den Augen ihrer Umgebung plötzlich zu einem großen Opfer für das Himmelreich. Aber auf diese Weise gab es zu Beginn des spirituellen Weges eine gewisse Täuschung und Verfälschung - vor allem, wenn dies ihre Hauptmotivation war. Dies ist sehr zweideutig und zerbrechlich, weil die falsche Lebensgrundlage - das Priestertum als eine Möglichkeit, Probleme mit den eigenen sexuellen Neigungen zu verbergen, das Priestertum eher der Versuchung eines lebenslangen Betrugs in der Hoffnung auf ein bequemes Leben erliegt, als der Stimme einer authentischen Berufung zu folgen.

Wenn sich solche Männer jedoch für das Priesteramt oder das Ordensleben entschieden, wurden ihnen im Grunde die Mitgliedschaft in der sozialen Einrichtung und eine Reihe von prestigeträchtigen und materiellen Vorteilen, die damit verbunden waren, garantiert. Aber selbst wenn sie eine aufrichtige, echte Entschlossenheit hatten, das Gelübde der Keuschheit und des Zölibats einzuhalten, war die Wahrscheinlichkeit, dass sie Erfolg hatten und dies auch tun würden, viel geringer. Schließlich hatten sie einerseits von Anfang an eine verdächtige und schwächere oder einfach falsche, ungerechte Motivation, und andererseits fanden sie im Seminar ähnliche Kandidaten, die ähnliche sexuelle Wünsche hatten. Aber es ist, als ob man junge Novizen und junge Novizinnen, junge Männer und junge Frauen, die in einem Noviziat in nebeneinander liegenden Betten schlafen, gemeinsam in nebeneinander liegenden Zellen oder sogar in denselben Räumen unterbringen würde. So etwas wird nicht einmal in säkularen Studentenwohnheimen gemacht. Die Kirche, die sich der menschlichen Natur wohl bewusst ist, hat eine solche Verwechslung nie zugelassen, sie hat eine solche Verwechslung nicht akzeptiert, es gab und gibt eine Klausel, eine Geschlechtertrennung.

Einem jungen Mann und einer jungen Frau, die ohne Ehe zusammenleben, wird in der Regel keine Absolution erteilt, weil bei einem Leben in unmittelbarer Nähe als eine schwere Sünde behandelt wird, was in dieser Situation mit ziemlicher Gewissheit früher oder später mehrfach passieren wird. Bei Kandidaten mit solchen Neigungen ist es jedoch wie die Abschaffung dieser

Terlikowskiego [Nur die Wahrheit macht uns frei. Die Zukunft der katholischen Kirche in Polen. Interviews von Tomasz P. Terlikowski], Warschau 2016, S. 32-53, 41.

Klausel und die vollständige Vermischung der Geschlechter. Dies ist eine noch viel schlimmere Situation, denn selbst in solchen Situationen sind Frauen diejenigen, die mehr die seelische und emotionale Dimension der Liebe verstehen und schätzen und daher in der Regel zurückhaltender sind und die Männer hemmen, während hier zwei Männer vor uns stehen, die sich nach männlicher Lust begehren, die im Grunde sinnlicher und schwieriger zu kontrollieren ist. Deshalb ist es wichtig, sich bewusst zu machen, dass, wenn zwei junge schwule Männer im selben Raum leben und dort übernachten, die Wahrscheinlichkeit des Geschlechtsverkehrs zwischen ihnen noch größer ist als die eines jungen Mannes und einer jungen Frau in der gleichen Situation.

So sieht es aus, und es ist offensichtlich, wozu es in vielen Fällen führen muss und welche Konsequenzen es für das gesamte religiöse oder priesterliche Leben haben muss. Wenn der Hauptgrund für den Eintritt in ein Seminar oder Noviziat darin besteht, die eigene homosexuelle Neigung zu verbergen, dann kann man erstens sehr bezweifeln, wie viel eine solche Berufung überhaupt wert ist, und zweitens sollte man erwarten, dass diese Neigungen, umgeben von Menschen mit denselben Neigungen, nur noch stärker werden und zu Taten führen werden. Noch schlimmer ist es natürlich, wenn unter den Mitgliedern solcher Cliques auch Seminarvorgesetzte und Dozenten sind, was die Verfallsprozesse zusätzlich verstärkt.¹³ Wenn solche Männer zu Priestern (und später manchmal auch zu Bischöfen und sogar zu Kardinälen) geweiht werden, werden sie außerdem manchmal junge Männer in ein solches Leben hineinziehen und sie dann als ihre Partner zu Seminaren schicken, sie fördern und schützen, damit sie keine Schwierigkeiten haben. Das ist menschliche Abhängigkeit, das ist ein Mechanismus, der zu vielen Übergriffen und Sünden, zu vielen menschlichen Ungerechtigkeiten und dann zu vielen Skandalen und zur Diskreditierung der Kirche führen muss. Es ist nicht notwendig, selbst die aktuellen Medienberichte zu kennen, es reicht aus, diesen Mechanismus zu kennen, um im Voraus zu wissen, was in der Kirche geschehen muss, welche Schandtaten und Tragödien sich in ihr abspielen müssen, wenn Homosexuelle in Seminaren und Noviziaten massenhaft aufgenommen werden, und was noch schlimmer ist, wenn sie beginnen, sie zu dominieren und dann konsequent in der gesamten Kirche.¹⁴

¹³ Vgl. Charles Fiore, *Seeds, Leeds, seminaries and gardeners*, The Wanderer 14.12.1995; Farley Clinton, *Action Against Homosexual Clergy Still in Doubt*, The Wanderer, 2.05.2009. L. Accattoli, *Seminaristi gay? Un'eccezione*, Corriere della Sera 15.12.1992, S. 21.

¹⁴Die relativ meisten Informationen über die Funktionsweise von homosexuellen Cliques in Seminaren, Klöstern und Diözesen lassen sich in der amerikanischen Literatur finden, vgl. z. B. Jason Berry, *Lead us not into temptation*, New York

3. Der Weg des homosexuellen Verfalls

Für die Menschen, die bereits im Seminar permanent in Todsünden leben und die bereits zu diesem Zeitpunkt stolz darauf sind, mehrere Dutzend Sexualpartner gehabt zu haben, ist es jedoch schwierig sich geistig normal zu entwickeln. Für solche Menschen werden Christentum, Gnade und höhere Werte eher zu einer Abstraktion, einer offiziellen Ideologie der Kirche, die sie als ihre Amtsträger verkünden müssen, an die sie aber selbst nicht wirklich glauben (wie die Offiziere des Spätkommunismus in Osteuropa). In Wirklichkeit wollen sie auf einem niedrigeren Niveau, auf Materiellem und Sinnlichem stehen bleiben, sie wollen Luxus, Komfort, Herrschaft, Macht und Karriere und oft auch ständige Ausschweifungen. Sie werden eher nicht versuchen, unter den Ärmsten oder in den Missionsgebieten zu arbeiten, sie werden vor schwierigen und anspruchsvolleren Aufgaben davonlaufen. Sie werden nicht in der Lage sein, etwas mehr zu riskieren, zum Beispiel in der Öffentlichkeit oder in den Medien, den Feinden Christi bzw. der Kirche standhaft entgegenzutreten. Vielmehr werden sie die Gipfel der kirchlichen Macht suchen, die sie, wenn sie einmal erreicht sind, nicht so sehr zu den Gipfeln der Spiritualität und des demütigen Dienstes machen werden, sondern zu den Gipfeln des Hochmutes und der Heuchelei, zu den Gipfeln des Reichtums und des Luxus, zu den Gipfeln der Promiskuität und der Verlogenheit. Auf diese Weise werden sie das Anti-Evangelium und das Anti-Zeugnis in reiner Form praktizieren. Sie werden wie Offiziere sein, die in den Sold einer tödlichen feindlichen Armee gegangen sind.¹⁵

1992; Joe Fitzgerald, *Priest fears gays in ranks pose threat to Church*, Boston Herald, 06.03.2002; Paul Likoudis, *Northwest seminary's required sex textbook attacks Church and encourages deviant behaviour*, The Wanderer 13.10.1991; derselbe, *Seminarians were fresh meat' for faculty*, The Wanderer 09.05.1996. Man könnte hinzufügen, dass unter den Priestern, die ein solches Leben im Seminar geführt haben, die HIV-Inzidenz und das Sterben an AIDS extrem hoch ist, vgl. Andrew Greeley, *Priests with AIDS*, American Catholic, März 2000; Ralph McInerney, *Priests with AIDS*, Belief.net, 07.02.2000.

¹⁵ Pater Marek Dziwiecki, von seiner Ausbildung her Psychologe, einer der berühmtesten und angesehensten spirituellen Meister, stellt fest, dass Männer mit homosexuellen Neigungen weder zum Seminar noch zur Weihe zugelassen werden dürfen. *"Genauso viele andere Personengruppen dürfen nicht zum Seminar oder zur Ordination zugelassen werden, z.B. solche, die keine angemessene intellektuelle Entwicklung aufweisen, die bestimmte gesundheitliche Probleme haben oder die sich in der aktiven Phase des Alkoholismus oder der Drogenabhängigkeit befinden. Die Annahme des Priestertums beruht - ebenso*

Was würde es diesen Geistlichen sonst noch helfen, was würde sie bekehren und retten, wenn sie sich täglich mit den heiligsten Dingen - vor allem der Gnade, den Sakramenten und Gottes Wort - beschäftigen und gleichzeitig ihren Sinn und Wert mit Füßen treten, indem sie ihr Gewissen so sehr verderben und verhärten, so sehr in den schwersten Sünden schwelgen? Anstatt nach Bekehrung zu streben, werden sie zunehmend versuchen, ihre Sünden zu verbergen und andere in sie zu verwickeln. Sie werden dies tun, indem sie einige in Versuchung führen, andere bedrohen und offensichtliche Verbrechen begehen, für die sie nach weltlichem Recht viele Jahre im Gefängnis verbringen sollten. Gerade wegen einer solchen geistigen Haltung entschuldigen sie sich normalerweise nie für etwas, gestehen ihre Schuld nie ein, sie bereuen nie. Vielmehr flüchten sie sich in eine absurde Ausrede. Auch wenn diese Fehler am offensichtlichsten und öffentlich bekannt werden. Es ist zu erkennen, dass ihre Herzen die versteinertesten und verhärtetsten und daher am schwierigsten zu bekehren sind, und hier sollte es keine Illusionen geben.

Das Problem ist wirklich enorm, denn auf der Grundlage der veröffentlichten Literatur und anderer mir zur Verfügung stehender Daten, unter anderem von den Geheimdiensten, kann man schätzen, dass in den Vereinigten Staaten beispielsweise etwa 40 Prozent der Priester und bis zu 50 Prozent der Bischöfe solche Neigungen haben, sogar die Hälfte von ihnen ist zu bestimmten Zeiten ihres Lebens homosexuell aktiv - genau wie ihr großer Mäzen, "Vorbild", Förderer und Beschützer, Kardinal Theodore McCarrick oder Erzbischof Rembert Weakland, OSB.¹⁶ Das katholische Priestertum wird immer mehr zu Recht als *gay profession* bezeichnet und alle schwulen Priester, die durch die von ihnen

wie die Ehe - nicht nur auf der Gnade der Berufung und der moralischen, spirituellen und religiösen Reife, sondern erfordert auch das Erreichen psychosozialer Reife. (M. Dziwiecki, Duchowni a homoseksualizm, [Geistliche und Homosexualität] w: Idziemy, nr 16/2013, S. 38-39, 39.) Es ist einfach so, dass Menschen mit solchen Neigungen demütig zugeben sollten, dass sie dafür ungeeignet sind, und nicht stattdessen ein ganzes System von Lügen über sich selbst aufbauen sollten.

¹⁶ Über das kriminelle homosexuelle Leben von Kardinal McCarrick, vgl. T. Terlikowski, *Od „lawendowej mafii“ do homoherezji. Rewolucja przeciw katolickiej etyce płci. [Von der "Lavendelmafia" zur Homohäresie. Revolution gegen die katholische Geschlechterethik]*, in: P. Milcarek, T. Rowiński, *Alarm dla Kościoła. Nowa reformacja. [Alarm für die Kirche. Eine neue Reformation]*, Warschau 2019, S. 139-159, 149-153 Weitere Informationen über Homocliquen und Homohäresie in der Kirche der USA finden Sie bei M. Voris, *RESISTANCE: Fighting the Devil Within*, Ferndale 2017, S. 63-116.

verursachten Skandale bekannt sind, stellen nur die Spitze des Eisbergs dar.¹⁷ Umso leichter lässt sich das feststellen, weil in den Vereinigten Staaten das FBI (das Federal Bureau of Investigation), die mächtigste staatliche zentrale Sicherheitsbehörde, die Geistlichen aufgrund ihrer aktuellen oder potenziellen gesellschaftlichen Bedeutung routinemäßig beobachtet.¹⁸

¹⁷ Um dieses Phänomen in den Vereinigten Staaten zu beschreiben, ist das Buch von Prof. Daniel Cozzens, *The Changing Face of the Priesthood: A Reflection on the Priest's Crisis of Soul*, Minnesota 2000, besonders hilfreich. Dieser Professor, John Carroll University in Ohio, und gleichzeitig langjähriger Rektor des Cleveland Major Seminars, wies bereits Ende des zwanzigsten Jahrhunderts darauf hin, dass das katholische Priestertum in den Vereinigten Staaten immer mehr zu einem Art *gay profession* wird. Vgl. auch Richard A. W. Sipe, *Sex, Priests, and Power. Anatomy of a Crisis*, New York 1995, S. 131-160; Richard A. W. Sipe, *Celibacy in Crisis. A Secret World Revisited*, New York 2003, S. 131-170; James G. Wolf, *Gay Priests*, Nashville 1989; Maciej Giertych, *Homoseksualizm duchowieństwa [Homosexualität der Geistlichen]* Opoka w Kraju 42 (63) 2002 (<http://opoka.giertych.pl/owk42.htm>); Norman Weslin, *The gathering of the lambs*, Boulder 2000, S.102. Diese Beherrschung und Verderbtheit des Klerus der Vereinigten Staaten durch die Lavendelfamilie ist wohl einer der Hauptgründe, warum es so schwierig ist, unter ihnen jemanden zu finden, der sich durch die Heiligkeit seines Lebens so auszeichnet, dass er anderen als großes Vorbild dienen könnte. Darüber hinaus wird die Seligsprechung der einzigen Person, die sie zweifellos verdient, Bischof Fulton J. Sheen, behindert und verzögert. Dies gilt umso mehr, als es ihm gelungen ist, dieser Mafia womöglich Schaden zuzufügen, und doch ist ihr Ziel nicht das Wohl der Kirche, sondern ihr eigenes, wie seichtes und kurzlebiges Vergnügen.

¹⁸ In Polen sowie in anderen Ländern Osteuropas gehörte der Klerus zur Zeit des Kommunismus zu den am stärksten von den Geheimdiensten überwachten Personen, und diese Überwachung bestätigte auch die bedeutende Anteilnahme von Homosexuellen an dieser Gruppe und an den dort vorkommenden Skandalen. Solche Geistlichen waren auch besonders leicht der Erpressung dieser Dienste erlegen, weil sie aufgrund ihres Doppellebens über besonders viele kompromittierende Materialien verfügten, deren Offenlegung ihnen angedroht werden konnte. Vgl. T. Terlikowski, *Proszę mi pokazać takie seminarium, w którym nie ma gejów. Rozmowa z ks. Tadeuszem Isakowiczem-Zaleskim, [Zeigen Sie mir bitte ein Seminar, in dem es keine Schwulen gibt. Ein Gespräch mit P. Isakowicz-Zaleski]* in: T. Terlikowski, *Tylko prawda nas wyzwoli. Przyszłość Kościoła katolickiego w Polsce. Wywiady Tomasz P. Terlikowskiego, [Nur die*

In Südamerika, Italien und dem Vatikan sowie in einer Reihe anderer Länder ist es leider sehr ähnlich oder sogar noch schlimmer. In dieser Hinsicht werden die diplomatischen Dienste des Vatikan am schlimmsten bewertet. Dies gilt vor allem deshalb, weil die Arbeit in Nuntiaturen, die über die ganze Welt verstreut sind, besondere Möglichkeiten bietet, das freie homosexuelle Leben leichter zu verbergen. Bekannt ist der Fall des italienischen Priesters Battista Ricca, der während seiner Arbeit in der uruguayischen Nuntiatur für sein unglaublich ausschweifendes, orgiastisches homosexuelles Leben bekannt wurde, was zu einem unerhörten Skandal führte.¹⁹ Dies hinderte ihn nicht daran, eine

Wahrheit macht uns frei. Die Zukunft der katholischen Kirche in Polen. Interviews von Tomasz P. Terlikowski] Warszawa 2016, S. 102-123, 109-113

¹⁹ Por. Sandro Magister, *The Prelate of the Gay Lobby*, <http://espresso.repubblica.it/dettaglio/the-prelate-of-the-gay-lobby/2211440/>, 18.07.2013. Sandro Magister, einer der bedeutendsten Kenner des Vatikans und der gesamten Kirche, erinnert an bekannte Fakten aus Uruguay. Als P. Prälat Ricca seine diplomatische Arbeit in diesem Land begann, kam er mit seinem Geliebten, dem Schweizer Patrick Haari (mit dem er während seiner früheren Arbeit in der Schweiz ein schwules Paar bildete) dorthin. Er verschaffte ihm eine Anstellung in der Nuntiatur, und *"die Nähe der Beziehung zwischen Ricca und Haari war so offen, dass sie viele Bischöfe, Priester und Laien aus diesem kleinen südamerikanischen Land empörte, ganz zu schweigen von den Schwestern, die in der Nuntiatur arbeiten. (...) Anfang 2001 geriet auch Ricca wegen seines rücksichtslosen Verhaltens in Schwierigkeiten. Wieder einmal, nachdem er trotz der erhaltenen Warnungen zu einem Treffpunkt für Homosexuelle, Bulevar Artigas, gegangen war, wurde er geschlagen und musste die Priester auffordern, ihn mit seinem geschwollenen Gesicht zurück zur Nuntiatur zu bringen. Im August 2001 erlitt er eine weitere Katastrophe. Mitten in der Nacht steckte der Aufzug der Nuntiatur fest und früh am Morgen mussten die Feuerwehrleute kommen. In der Kabine fanden sie einen der Polizei bekannten jungen Mann, der mit Prälat Ricca eingeklemmt war"*. Im Gepäck, das ihm sein Geliebter Haari schickte, befanden sich wiederum eine Pistole und *"eine riesige Menge an Kondomen und pornographischem Material"*. Über diese Ereignisse schrieb einst die südamerikanische Presse ausführlich, aber diese seit Jahrzehnten gelebte Lebensweise hat Prälat Ricca nicht daran gehindert, eine "Karriere" in der Kirche zu machen. Heute ist er eine der einflussreichsten Persönlichkeiten des Vatikans, seine "moralische Autorität", die andere, viel anständigere Priester als er selbst leitet, unterweist und ihnen Befehle erteilt. Das sagt viel über den Zustand der Kirche und die Macht ihrer inneren Homomafia aus. Selbst solchen Mitgliedern bietet sie eine möglichst vollständige Unantastbarkeit. Deshalb hat sich der Prälat gar nicht einmal bemüht seinen homo-orgiastischen Lebensstil zu verbergen. Er war sich sicher, dass die Mafia ihn verteidigen und weiter fördern würde, was

große Karriere in der Kirche zu machen, heute ist er einer der wichtigsten Persönlichkeiten im Vatikan, verantwortlich für die Vatikanbank und Direktor des St. Martha's House, einem Vatikan-Hotel für Bischöfe und Kardinäle. Die Homomafia konnte ihn sehr effektiv verteidigen und fördern. Ähnlich war es im Fall des polnischen Nuntius (aus meiner Erzdiözese Krakau), Erzbischof Józef Wesołowski in der Dominikanischen Republik, der durch seine Suche nach sexuellen Abenteuern mit der armen Jugend dieses Landes bekannt wurde.²⁰ Wie Sie sehen können, begehen vatikanische Diplomaten auch Verbrechen in den Ländern, in denen sie arbeiten.

Wenn diese Art von Vatikan-Diplomaten einen neuen Außenposten übernimmt, sagen aufrichtige Bischöfe: *"Wir müssen die Jungen und Kleriker vor ihm schützen"*. Dies ist ein sehr trauriges Zeugnis, und auf diese Weise wird die Kirche zu ihrem eigenen Gegenspieler. Den größten Einfluss auf die Arbeit der Bischofskonferenzen und auf die Ernennung neuer Bischöfe beginnen diejenigen zu haben, die im Widerspruch zur grundlegenden Lehre und zu den anthropologischen und moralischen Normen der Kirche handeln.²¹ Wenn man

auch immer er täte und was auch immer in die Medien gelange, auch wenn er noch so sehr sich selbst und die Kirche diskreditieren würde. Wie man sieht, hatte er mit seiner Einschätzung der Situation Recht, er lag nicht falsch, er wusste genau, was er sich leisten konnte.

In der Regel wurde und wird ein sehr ähnlicher Lebensstil von anderen prominenten Homo-Geistlichen geführt, deren Charaktere in diesem Text auftauchen. Schließlich heißt es nicht umsonst seit Jahrzehnten, Homosexualität sei zur sprichwörtlichen "römischen Krankheit" des vatikanischen Klerus geworden. Um ihn und seine Leser nicht allzu sehr mit solchen Informationen zu belasten, lasse ich sie grundsätzlich weg, betone aber, dass aufgrund des Wissens gut informierter Menschen davon auszugehen ist, dass ihr Leben im Allgemeinen dem des Prälaten Battista Ricca ähnelt. Leider sind mehr von diesen, zumindest in den meisten Fällen, zuverlässige Daten allgemein verfügbar, insbesondere in Frédéric Martels Buch, *Sodoma. Hipokryzja i władza w Watykanie, [Sodom. Heuchelei und Macht im Vatikan]* Warszawa 2019, s. 718

²⁰ Vgl. Józef Wesołowski nie żyje. Oskarżony o pedofilię były nuncjusz zmarł w Rzymie, [Józef Wesołowski ist tot. Der der Pädophilie beschuldigte ehemalige Nuntius starb in Rom] <https://www.newsweek.pl/swiat/zmarl-jozef-wesolowski-arcybiskup-nuncjusz-oskarzany-o-pedofilie-na-dominikanie/93tbd4q>, 28.05.2015.

²¹ Auch Robert Morlino schrieb darüber in dem bereits zitierten Pastoralbrief vom 18. August 2018: *„Es ist an der Zeit anzuerkennen, dass in der Hierarchie der katholischen Kirche eine homosexuelle Subkultur existiert, die dem Weinberg des Herrn enormen Schaden zufügt. Die Lehre der Kirche zeigt deutlich, dass die*

solche Leute an Schlüsselpositionen in der Kirche platziert, fällt es der Homomafia jedoch umso leichter, sich zu multiplizieren, zu erneuern und zu expandieren. Sie kann Bistümer und andere verantwortungsvolle Funktionen wie eine Beute behandeln, die nur oder primär ihnen gehört.²² Das bedeutet, dass die höchsten Ämter in der Kirche von Menschen bekleidet werden, die dafür am wenigsten geeignet sind. Je höher in der Kirche, desto schlimmer kann es sein, dann können solche Geistliche in vielen ihrer hohen Kreise sogar die Mehrheit ausmachen. Dann beginnt an der Spitze der Kirche eine schreckliche Heuchelei und Verlogenheit zu herrschen, dann fängt die Kirche an, von ihrem Kopf, ihrem

homosexuelle Neigung an sich zwar nicht sündhaft ist, jedoch intern ungeordnet bleibt und jede Person, die dauerhaft davon betroffen ist, untauglich macht, sich als Priester zu betätigen“ (<http://www.madisoncatholicherald.org/bishopsletters/7730-letter-scandal.html>, 08.18.2018). Bogdan Stelmach, ein polnischer Sexualwissenschaftler, der sich seit Jahren mit der Therapie von Priestern befasst, äußert eine sehr ähnliche Überzeugung: *„Als Therapeut, und nicht als Katholik, sage ich Folgendes: Entweder wir sanktionieren und anerkennen, dass alles in Ordnung ist, und hören auf, gegen Schwule zu kämpfen, akzeptieren sie, auch in kirchlichen Strukturen, oder wir schmeißen alle, die sich so verhalten, raus. Warum? Wir haben eine Situation, in der die Kirche einerseits von der Kanzel aus sehr klare Ansichten über den homosexuellen Geschlechtsverkehr predigt, und andererseits haben wir innerhalb der Kirche eine ganze Gruppe von Menschen, die homosexuellen Geschlechtsverkehr betreiben.“* T. Terlikowski, *Tym, co ich łączę, jest brak wiary. Rozmowa z dr. Bogdanem Stelmachem, [Was sie vereint, ist ein Mangel an Glauben. Ein Gespräch mit Dr. Bogdan Stelmach], S. 40-41.*

²² Schwule Priester werden so selbstsicher, dass sie ihre Neigungen sogar öffentlich an den Wänden ihrer Kathedrale bekunden können. Ein solcher Priester ist *"Erzbischof Vincenzo Paglia, der von Franziskus zum Präsidenten von zwei wichtigen Institutionen des Vatikans ernannt wurde: Dem Päpstlichen Rat für die Familie und der Päpstlichen Akademie des Lebens. Bevor er nach Rom kam, war er der Diözesanbischof von Terni-Narni-Amelia. Er wurde berühmt, weil er 2007 ein skandalöses Wandbild an die Wand der Kathedrale von Terni malen ließ. Das Gemälde zeigt Jesus, wie er ein Netz von schwärmenden nackten Körpern von Homosexuellen, Transsexuellen und Prostituierten mit in den Himmel nimmt. Eine der Hauptfiguren des Gemäldes ist der Erzbischof von Paglia selbst, dargestellt in einer zärtlichen Umarmung mit einem anderen nackten Mann".* (G. Górny, *Infiltracja Kościoła przez lobby gejowskie. Co mają robić katolicy wobec takiego zagrożenia?* [G. Górny, *Infiltration der Kirche durch die Schwulenlobby. Was sollten Katholiken angesichts einer solchen Bedrohung tun?*] <https://wpolityce.pl/kosciol/353824-kamerun-infiltracja-kosciola-przez-lobby-gejowskie-co-maja-robic-katolicy-wobec-takiego-zagrozenia>, 17.08.2019)

"Gehirn" her zu verrotten. Wenn ein Fall von homosexuellem Missbrauch dem Nuntius oder dem Vatikan gemeldet wird, sollte seine Erklärung nicht vor Ablauf von hundert Jahren, d.h. niemals, erwartet werden. (es sei denn, der Fall wird von Journalisten oder Laienanwälten aufgegriffen.) Die Beweise werden entweder "verloren" oder direkt vernichtet, wobei sie dann immer noch unter dem "päpstlichen Geheimnis" verborgen und zur Vertuschung schwerer Verbrechen missbraucht werden. Es ist schwierig, eine größere Selbstverleugnung und Selbstzerstörung der Kirche zu erkennen. Nicht nur in der diesseitigen Dimension, sondern vor allem auch in der ewigen. Solche hochrangigen Priester beginnen, die heiligste und wichtigste Mission zu bedrohen - die Erlangung des ewigen Heils für sich selbst und alle Menschen, auf die sie irgendeinen Einfluss haben. In der Tat, das wahre Werk von Judas und das Werk von Kain.²³

Und es geschieht so, obwohl solche Priester oft einen Platz im Gefängnis weit mehr verdienen als an der Spitze der Kirche. Insbesondere Kardinal Theodore McCarrick verdient diesen Platz im Gefängnis.²⁴ Nicht nur für die Belästigung und Vergewaltigung von Jungen, sondern auch für die Serienbelästigung und Vergewaltigung von Priesterseminaristen. Wie viele gebrochene oder verdorbene Berufungen hat er auf seinem Gewissen! In analogen Fällen würde ein General den Rest seines Lebens im Gefängnis verbringen, wenn er die Studentinnen seiner Militärhochschule, die ihm unterstellt waren, ernsthaft belästigte und vergewaltigte. In der Kirche ist ein solcher Hochhirte höchstens wegen vorzeitiger Pensionierung unter Luxusbedingungen in den Ruhestand getreten. Hinzu kommt,

²³ Über die Unwirksamkeit der Anweisungen des Vatikans in diesem Bereich spricht einer der bedeutendsten und bekanntesten polnischen Experten für dieses Problem, P. Tadeusz Isakowicz-Zaleski: *„Bevor diese Anweisungen in Kraft traten, wurden bereits viele schwule Männer in die Seminare eingeführt. Aus vielen Berichten, die zu mir kommen, weiß ich, wie es funktioniert. Ein Bischof oder ein religiöser Vorgesetzter, der solche Neigungen hat, schwul ist, obwohl er es nicht mehr unbedingt auslebt, sieht diese jungen Schwulen anders an, macht ihnen nicht unbedingt sexuelle Angebote, begünstigt sie aber dennoch und lässt auf diese Art und Weise diese Kreise wachsen. Je höher, desto häufiger kommt es vor, und so entsteht das Modell eines schwulen Priesters, der im Augenblick Karriere macht. Es ist wie ein Krebsgeschwür. Es beginnt mit einem kleinen kontaminierten Fragment, und dann geht es sehr schnell.“* Vgl. T. Terlikowski, *Proszę mi pokazać takie seminarium, w którym nie ma gejów. Rozmowa z ks. Tadeuszem Isakowiczem-Zaleskim [Zeigen Sie mir bitte ein Seminar, wo es keine Schwulen gibt. Ein Gespräch mit P. Tadeusz Isakowicz-Zaleski]*, op. cit. S. 112.

²⁴ Vgl. *Vatican laicizes disgraced ex-cardinal Theodore McCarrick*, <https://www.lifesitenews.com/news/vatican-laicizes-disgraced-ex-cardinal-theodore-mccarrick>, 16.02.2019.

dass es in der Regel erst dann geschieht, wenn seine Verbrechen von Journalisten und Staatsanwälten aufgedeckt werden, wenn selbst die kirchliche Homolobby nicht mehr in der Lage ist, ihn zu verteidigen und im Amt zu halten. Doch ohne diesen Druck von außen kann die Kirche mit solchen homosexuellen Bestien im Allgemeinen nicht zu Recht kommen.²⁵ Sie verhält sich wie gelähmt angesichts des offensichtlichen Übels in den eigenen Reihen, angesichts der offensichtlichen Verleugnung ihrer Lehre, angesichts der offensichtlichen Selbstblamage und Selbstzerstörung. Weil ihre homosexuellen Cliquen so mächtig sind und sich vor allem um die Unantastbarkeit ihrer Mitglieder kümmern. Dank dieser Situation fühlen sie sich umso mehr straffrei, je höher sie stehen.²⁶

²⁵ Diese Situation spiegelt sich sehr gut in den Worten des Redakteurs Zbigniew Nosowski wider, der versuchte auf jede erdenkliche Weise, das von einigen prominenten polnischen Geistlichen begangene Übel zu begrenzen. So schildert er seine Erfahrungen mit der katholischen Hierarchie, die ihn zu der Überzeugung veranlassten, dass das einzig mögliche Heilmittel gegen das systemische Übel, das von ihren wichtigsten Mitgliedern zugelassen wird, ein seriöser Ermittlungsjournalismus ist. Er sagt: *"Aus meiner Sicht bleibt nur dieser Weg. Ich habe wirklich alle Möglichkeiten ausprobiert, ausgehend von der Annahme, dass man das Problem jemandem da oben darlegen muss und er die richtigen Entscheidungen treffen wird. Dazu gehörte das Schreiben von Briefen an weise Bischöfe. Weiter: Schreiben an offizielle Stellen. Gespräche mit offiziellen Instanzen, z.B. mit dem Präsidenten des Episkopats. Schreiben an den Ständigen Bischöflichen Rat. Ein Gespräch mit jemandem aus der römischen Kurie. Endlich ein Schreiben an den Papst. Auch wenn die bereitgestellten Informationen gut aufgenommen wurden, stellte sich später heraus, dass der Gesprächspartner genauso hilflos ist wie wir. Oder es gab keine Reaktion, wie im Fall des Papstes".* (Dociekanie prawdy, ze Zbigniew Nosowskim, Redaktorem Naczelnym „Więzi” rozmawia Artur Sporniak, [Auf der Suche nach der Wahrheit, Artur Sporniak im Gespräch mit Chefredakteur von „Więź“ Zbigniew Nosowski], Tygodnik Powszechny 27 (2921) 2020, S. 35-38, 37.)

²⁶ Vieles deutet darauf hin, dass wir in Polen vor kurzem ein weiteres Beispiel dafür erfahren haben, dass in Polen anlässlich eines Skandals im Zusammenhang mit dem Verhalten von Bischof Edward Janiak, dem Ordinarius der Diözese Kalisz, im Stil eines dynastischen Mechanismus homosexueller Clans gehandelt wurde. Dieser Bischof bemühte sich sehr darum, einen Kleriker zum Priester zu weihen, der wegen seines homosexuellen Verhaltens bereits aus einem anderen Seminar ausgeschlossen worden war, und er belästigte Jungen und hatte Bilder von Pornographie mit Jungen in seinem Computer. Als der Rektor des Priesterseminars, P. Dr. Piotr Górski, diesen Kleriker aus dem Seminar entfernte, wurde auch er zur Strafe vom Bischof aus dem Seminar entfernt und in die kleinstmögliche Pfarrei versetzt. In dieser Situation reichte P. Górski eine

Beschwerde beim Vatikan ein, die zweieinhalb Jahre lang keine sichtbare Reaktion hervorrief. Der Heilige Stuhl entfernte Bischof Janiak erst aus dem Amt, nachdem der Film *Zabawa w chowanego. [Das Versteckspiel]* (2020) (<https://www.youtube.com/watch?v=T0ym5kPf3Vc>) von Tomasz und Marek Siekielski erschienen war, in dem seine pro-homosexuellen Aktivitäten teilweise enthüllt wurden. Ohne diesen Film hätte Rom, wahrscheinlich wie üblich, nichts dagegen unternommen. Vgl. Z. Nosowski, *Jak to się robiło w diecezji kaliskiej. [Wie es in der Diözese Kalisz gemacht wurde]* <http://wiesz.com.pl/2020/06/22/jak-to-sie-robilo-w-diecezji-kaliskiej-2/?fbclid=IwAR2LEescEU6z0ueaRsQwOZlONvTa9Yc7lQkBGG88qCQYVJYb3-oJGJUCGo>, 22.06.2020. Bischof Janiaks Neigung zu derartigem Verhalten war schon vor seiner eigenen Bischofsweihe im Jahre 1996 bekannt, aber sie wurde ihm trotz der Proteste ehrlicher Priester aus seiner Erzdiözese Wrocław, die nur zu gut wussten, wer er war und was er tat, erteilt. Um diese Weihe kümmerte sich auch der Apostolische Nuntius Józef Kowalczyk, der in ähnlicher Weise Erzbischof Juliusz Paetz unterstützte und schützte, neben Bischof Janiak und Erzbischof Józef Wesołowski, einem der Autoren der größten Homosexuellen-Skandale der letzten Jahre in der polnischen Kirche. Eine ähnliche Lebensweise in der Diözese Breslau hatte auch Bischof Jan Tyrawa, der sich leider auch am Schutz eines homo-pädophilen Priesters beteiligte. Unterdessen wurde der ehemalige Vorgesetzte und Förderer beider Bischöfe, Kardinal Henryk Gulbinowicz, der Belästigung eines Jungen beschuldigt, und dieser Fall wurde an den Vatikan verwiesen. (Vgl. Kardinal Gulbinowicz der Belästigung beschuldigt, <https://wiadomosci.gazeta.pl/wiadomosci/7,114883,25203090,kard-gulbinowicz-oskarzany-o-molestowanie-prokuratura-postepowania.html>, 17.09.2020, und auch vgl. K. Kaczorowska, J. Podgórska, *Przeciąg w Kościele*, *Polityka* 27 (3268), 1.07-7.07.2020, S. 18-20, 20 und Jonasz, *Kościół Edwarda Janiaka*, *Gazeta Wyborcza* 4-5 Juli 2020, S. 29) Der Kardinal Henryk Gulbinowicz gab auch eine Garantie für den Priester Paweł Kania, seiner Diözese, als er von der Polizei verhaftet wurde, weil er Jungen gegen Geld zum Sex überredet hatte. Auch dank dieser Garantie konnte Pater Kania seine "pastorale Arbeit" fortsetzen und mehr Jungen vergewaltigen (vgl. J. Harłukowicz, *Court: Die Bischöfe berichteten über den pädophilen Priester*, <https://wroclaw.wyborcza.pl/wroclaw/7,35771,25674940,sad-biskupi-kryli-ksiedza-pedofila-dwie-kurie-musza-zaplacic.html>, 7.02.2020 und D. Flis, *Vier Bischöfe und ein Kardinal berichteten über den pädophilen Priester*, <https://oko.press/czterech-biskupow-i-jeden-kardynal-kryli-ksiedza-pedofila-sad-kurie-maja-zaplacic-300-tys-zl-ofierze/>, (7.02.2020). Übrigens bestätigten in Polen so berühmte Filme der Brüder T. und M. Siekielski über Pädophilie in der Kirche "Das Versteckspiel" und "Sag es einfach niemandem" (2019) (<https://www.youtube.com/watch?v=BrUvQ3W3nV4>) die enorme

4. Parasitismus in der Kirche

So wird die Kirche durch ihre interne Homomafia gelähmt, die sich wie eine Kolonie von Parasiten vor allem um sich selbst kümmert und nicht um den Träger, auf dessen Kosten sie lebt. Nur durch ihre Existenz kann erklärt werden, warum solche Menschen so hoch hinauskommen und fast immer so ungestraft bleiben können. Und es gibt eine ganze Legion solcher Menschen in der Kirche.

Aber es ist notwendig, gut zu verstehen, was dies für sie selbst und für die ganze Kirche bedeutet, welche Prozesse in ihnen und in der Kirche zu laufen beginnen. Dies ist äußerst wichtig, und bisher haben sich weder Theologen noch Seelsorger ausreichend darum gekümmert.²⁷ Für sie bedeutet dies einen fortschreitenden Prozess der spirituellen Selbstzerstörung, einen Prozess der zunehmenden moralischen Degeneration. Ein Leben, in der Sünde versenkt, wird für sie zur Norm, und gewöhnlicher Anstand wird höchstens Naivität und Dämlichkeit. Jeder Mensch, auch ein Priester, kann jedes Übel rationalisieren, wenn er will, er kann sich für jede Sünde eine Rechtfertigungstheorie ausdenken. Allerdings verringert er auf diese Weise noch mehr seine Chancen auf eine Bekehrung, weil er dann deren Notwendigkeit von vornherein negiert. Ungeachtet dieser Art von Theorie sind sich solche Geistlichen immer noch bewusst, inwieweit ihr Verhalten der Lehre der Kirche widerspricht und was sie predigen

Überrepräsentation von Homosexuellen unter pädophilen und euphobophilen Geistlichen. Von den zehn schlimmstmöglichen Kriminellen dieser Art, die dort vorgestellt wurden, haben neun nur kleine Jungen und pubertierende Jungen geschädigt.

²⁷ Übrigens ist es sehr aufschlussreich, diese Schlüsselthemen in der Kirche zu vermeiden, wenn so viel Zeit und Mühe auf Probleme von weitaus geringerer Bedeutung verwendet wird. Das liegt an der offensichtlichen Angst, sich der Homolobby auszusetzen. Dies hat natürlich viele sehr schlimme Folgen für die Kirche, einschließlich der Tatsache, dass Mitglieder dieser Homo-Clans leicht von Privatpersonen und von den Geheimdiensten verschiedener Länder erpressbar sind, die den Ortskirchen und dem Vatikan manchmal sehr feindlich gesinnt sind und sie unterwerfen wollen. Vgl. R. Łatka, *Rozmowy operacyjne funkcjonariuszy SB z kardynałem Henrykiem Gulbinowiczem (1969-1985) [Einsatzinterviews von Sicherheitsoffizieren (SB) mit Kardinal Henryk Gulbinowicz]*, Glaukopis. Pismo społeczno-historyczne 37 (2020), S. 140-198 und die diesbezüglichen Äußerungen von Professor Sławomir Cenckiewicz https://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=2775250416133719&id=100009463637739 und P. T. Zaleski <http://isakowicz.pl/kard-gulbinowicz-a-sb-polecam-b-rzetelny-i-odwazny-tekst-dr-hab-rafala-latki-z-ipn/>

oder zumindest predigen sollten. Sie wissen, dass selbst eine teilweise Offenlegung der Größe dieser Diskrepanz sie mit dem Verlust ihrer Position und der verschiedenen Vorteile, die sie daraus ziehen, bedroht. Deshalb versuchen sie um jeden Preis, die Wahrheit über sich selbst unter der Maske frommer Worte und Gesten zu verbergen - obwohl sie in ihrem Fall künstlich und tot wären. Sie erkrankten an einer typischen Berufskrankheit des Klerus - Heuchelei, sie leben mehr und mehr wie typische, vorbildliche Heuchler und Pharisäer. Aus diesem Grund werden sie leicht zu "blinden Führern der Blinden". (Mt 15,14), weil sie es vermeiden, da sie wissen, wie viel man ihnen vorwerfen und anlasten kann, den Gläubigen die Anforderungen des Evangeliums und der Lehre der Kirche klar darzulegen. Sie werden zu einer solchen wirklichen pastoralen Katastrophe, in ihnen kommt es zu einer Rückkopplung des Bösen, zu einer Spirale des Verfalls, in der sich gefallene Priester und gefallene Laien gegenseitig nach unten ziehen. Dies ist eine Degradierung nicht nur moralischer, sondern auch doktrinärer Art, denn es scheint, dass wahrlich gerade heutzutage eine Reihe von Ketzerei das Ergebnis der Blindheit und Versklavung sowohl des Klerus als auch der Laien durch unsere Begierden, vor allem die sexuellen, ist.²⁸ Papst Franziskus sprach am 22. Dezember 2014 besonders treffend darüber und tadelte und rügte die Mitarbeiter des Heiligen Stuhls wie kein anderer Papst vor ihm. Er listete auch eine Reihe von spirituellen Krankheiten auf, unter denen viele Geistliche leiden,

²⁸ Manchmal sieht es so aus, als sei der Haupt-"Gott" der Sex, und der Meister von Nazareth könnte allenfalls einen untergeordneten Platz haben, wie in einer Seitenkapelle. Ausgehend von den Erfahrungen der Kirche in den Vereinigten Staaten schreibt Mary Eberstadt sehr treffend über dieses Thema: *"Tatsächlich liegt an der Wurzel der Schande des modernen Katholizismus, d.h. der Skandale um Priester und minderjährige Jungen, eine Absprache zwischen einem katholischen Laien, der eine andere Doktrin über Geburtenkontrolle will, und einer neuen Generation von Priestern, die eine Aufweichung der Disziplin erreichen wollen. "Ich werde meinen schwulen Priester nicht anzeigen, wenn ich von der Verwendung künstlicher Verhütungsmittel die Absolution erhalte. So sieht es nach Humanae Vitae in vielen Pfarreien aus, eine Vereinbarung ohne Worte. Gehorsamere Laien könnten sich fragen, warum eine große Zahl von Priestern nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil mehr oder weniger offen homosexuell war. Im Gegenzug konnte ein gehorsamerer Klerus sehen, dass viele Katholiken, die künstliche Verhütungsmittel verwenden, die Kommunion empfangen. Es ist schwer zu glauben, dass diese beiden neuen Phänomene ohne einander hätten geschehen können: die weit verbreitete, offene Rebellion der Laien gegen die Sexuallehre der Kirche und die schweigende Rebellion einer großen Zahl von Priestern, die sie begleitet." (M. Eberstadt, Adam i Ewa po pigułce. Paradoksy rewolucji seksualnej, [Adam und Eva nach der Pille. Die Paradoxe der sexuellen Revolution] Kraków 2018, S. 2015).*

er stellte auch fest, dass sie vorgeben und "selbst oft ein ausschweifendes Lotterleben führen". Der persönliche Sekretär von Kardinal Francesco Coccopalmerio, Pater Luigi Capozzi, der regelmäßig und ohne jegliche Strafe Drogen- und Homosexuellenorgien mitten im Vatikan organisiert, ist ein gutes Beispiel für diese Rede des Papstes. Es ist bezeichnend, dass der Riegel für diese Orgien nicht durch irgendeine Reaktion anderer Vatikan-Mitarbeiter vorgeschoben wurde, sondern leider wieder nur durch das Eingreifen der Polizei.²⁹

Auf diese Weise schaden diese Kleriker sich selbst am meisten, denn es ist sehr wahrscheinlich, dass sie das zerstören, was für jeden Menschen am wichtigsten ist - ihre Gemeinschaft mit Gott und den Menschen. Als Priester und gebildete Theologen wissen sie am besten, dass ihre Handlungen der Wahrheit und Güte, dem Willen Gottes, zutiefst widersprechen. Egal, wie sie sich selbst täuschen, egal, wie sie intellektuell ausgeklügelte Selbstrechtfertigungen schaffen, sie können sich der Verantwortung für ihre Sünden nicht entziehen, weil sie ihren eigenen Verstand nicht völlig zerstören und ihr Gewissen nicht töten können. Schließlich sind die Sünden von uns Priestern wie Sünden höheren Grades. Erstens sind wir schuldig wie jeder Mensch, der eine bestimmte Sünde begeht, zweitens ist unsere Schuld viel größer wegen des normalerweise besseren Bewusstseins, dass eine bestimmte Handlung Sünde ist (schließlich ist dies Gegenstand unserer philosophischen und theologischen Studien), und drittens

²⁹ Vgl. *Gendarmerie beendet Homo-Orgie im Vatikan – Alkohol, Drogen, Luxus* <http://www.katholisches.info/2017/06/gendarmerie-beendet-homo-orgie-im-vatikan-alkohol-drogen-luxus>, 27.06.2018; *The Vatican's Secret Life*, <https://www.vanityfair.com/culture/2013/12/gay-clergy-catholic-church-vatican>, 18.03.2018. Ein solches Verhalten homosexueller Priester ist leider typisch für sie und aus anderen Ländern gut bekannt. So schreibt beispielsweise der polnische Psychiatrieprofessorin Dominika Dudek über seinen Patienten, einen homosexuellen Priester: "Während der Maniephase (...) brach er zu einer Reise durch Polen auf und kopulierte mit Männern, wo immer er konnte, mit dem Wissen, dass er mit HIV infiziert war. Ich fragte ihn, ob er wenigstens ein Kondom benutzt habe. Er sagte nein, weil es eine Sünde sei. (...) Und dann ging er hin und hielt die Messe." (D. Dudek, M. Mazurek, *Mózg i nie tylko. Opowieść psychiatry o ludzkim umyśle, [Gehirn und mehr. Die Geschichte eines Psychiaters über das menschlichen Gemüt]* Kraków 2020, S. 158.) Leider verhält sich nicht nur dieser Patient so kompulsiv, sondern oft tun das auch angeblich ganz "normale" homosexuelle Geistliche.

wird diese Schuld wegen Erregung des Anstoßes noch größer, wenn unsere Sünde öffentlich bekannt wird.

Doch die Sünden, die im Falle vieler Homosexuellen für sie zur Sucht werden, die sie ihr ganzes Leben lang serienmäßig begehen, werden manchmal zu ihrer "zweiten", verdorbenen Natur.³⁰ Auf diese Weise schaden sie auch anderen oft unermesslich. Hier sind vor allem drei Gruppen zu nennen, die Opfer ihres verübten Unrechts geworden sind. Die erste Gruppe der Opfer sind die Priester mit ähnlichen homosexuellen Neigungen, die von ihnen demoralisiert werden, deren moralischen Kräfte abgeschwächt werden, die verleitet werden und oft eingeschüchtert, damit sie an ihrer Sünde teilhaben, und das gelingt ihnen in der Tat oft trotz der aufrichtigen Entscheidung ihrer Opfer, keusch zu bleiben. Die zweite Gruppe sind Priester, die nicht mit dieser homosexuellen Störung belastet sind, aber trotzdem manchmal von ihnen belästigt oder erpresst und zum sexuellen Verkehr gezwungen werden (was eine Vergewaltigung ist, ein offensichtliches, schweres Verbrechen). Die dritte Gruppe besteht aus Laien, die aufgrund der Sünde und Heuchelei ihrer schwulen Hirten enorme geistliche Verluste erleiden, die wie Ärzte sind, die mit ihrem Leben die Grundprinzipien der Medizin verleugnen. Zwar können sie den Gläubigen weiterhin die Glaubenswahrheiten und die gerechten Grundsätze des Glaubenslebens

³⁰ Der oben zitierte Sexualwissenschaftler B. Stelmach spricht auf diese Weise über den Selbstzerstörungsprozess von Geistlichen und Kirche: *„Es kann nicht sein, dass jemand, der ein Lehrer der Moral ist, auch ein Heuchler ist. (...) Indem wir etwas aktiv bekämpfen, akzeptieren wir es im Inneren. Dies kann nicht der Fall sein. (...) das baut Strukturen der Lüge, der Spannung, des Versteckens auf. Menschen, die ständig lügen, müssen sich ständig verstecken, sie müssen ständig befürchten, dass jemand da war oder sie vielleicht erkannt hat. Dies ist ein großes Problem der ständigen Spannung. Aber es gibt noch eine andere Konsequenz, die aus einer solchen Lüge resultiert. Es geht darum, bei sich selbst, bei den eigenen Worten, an Glaubwürdigkeit zu verlieren. Ein Lügner wird sich selbst gegenüber immer unglaubwürdiger, und was immer er sagt, er glaubt es nicht mehr. Und wenn wir uns nun Menschen ansehen, die lügen, die sich in einer bestimmten Homolobby versammeln, dann haben wir Lügner in ständiger Spannung, die genau wissen, dass es sich bei allem, was sie sagen, um leere Worte handelt. Wo ist also ihr Glaube? Sie wissen, dass sie in der Öffentlichkeit sprechen: "Lebe die Wahrheit", und sie wissen, dass sie gestern, als sie gefragt wurden: "Wo warst du?", sagten: Ich besuchte das Haus meiner Mutter", und tatsächlich verbrachten sie die Nacht in den Armen eines Liebhabers. Eine solche Haltung zerstört nicht nur ihre Person, sondern auch ihre Institution.“* T. Terlikowski, *Tym, co ich łączy, jest brak wiary. Rozmowa z dr. Bogdanem Stelmachem, [Was sie vereint, ist ein Mangel an Glauben. Ein Gespräch mit Dr. Bogdan Stelmach] S.42-43*

vermitteln, aber sie sind dabei viel weniger wirksam, weil sie auch viel weniger glaubwürdig und daher viel weniger überzeugend sind. Es gibt immer mehr oder weniger einen Widerspruch, eine Lücke oder sogar eine Kluft zwischen ihren Worten und ihren Taten, was die Gläubigen nicht dazu ermutigt, ihren Worten zu glauben. Ihre innere Nekrose und große Heuchelei machen sich immer mehr bemerkbar und ihre pastorale und evangelisierende Wirksamkeit erliegt zunehmend Einschränkungen und lässt nach. Durch ihre Unehrlichkeit berauben sie die Gläubigen vieler spiritueller Güter, die ihnen von normalen, anständigen Priestern gegeben werden könnten, die nicht wie sie permanent in Todsünden leben und das Versprechen des Zölibats einhalten. Solche Geistlichen oder Kandidaten für Geistliche wurden jedoch oft von Seminaren, Noviziaten, Klöstern, Kurien und Großgemeinden allein entfernt. Wenn wiederum normale Priester immer noch vor ihrer Macht und Verfolgung bewahrt werden und sie eifrig in der Kirche arbeiten, werden die Früchte ihrer Arbeit durch das von Mitgliedern der Schwulen-Cliquen verbreitete Übel und die von ihnen verursachten Skandale erheblich geschmälert. Anständige Priester sind einer solchen Zerstörung des Priestertums und der Kirche zutiefst überdrüssig und widersetzen sich ihr mit Nachdruck.

Homosexuelle Priester nehmen jedoch ohne jegliche Skrupel Positionen ein, die von weitaus besseren Geistlichen als sie eingenommen werden sollten und sie breiteten sich an den exponiertesten Stellen in der Kirche aus, wobei sie hauptsächlich nicht auf ihr spirituelles Wohl, sondern auf die Güter einer niedrigeren Ordnung für sich selbst und ihren homosexuellen Verein (oft nur sehr sinnliche oder materielle Güter) abzielen. Damit sind sie der Mafia sehr ähnlich, die wie ein Parasit hauptsächlich für sich selbst lebt, auch wenn sie anderen am meisten schadet, auch wenn sie serienweise schwere Verbrechen begehen würde, die in der Tat auch oft begangen werden. Diese Angelegenheiten sind so ernst, dass sie das zeitliche Wohlergehen vieler Menschen und vor allem ihr ewiges Wohlergehen so stark bedrohen, dass hier nicht nur von Lavendelfafia, Homolobby, Homoclans, Homoclubs, Homocliquen gesprochen werden muss, sondern auch von Homomafia, die in vielen Regionen und Gebieten analog die Kirchengemeinschaft beherrscht wie Cosa Nostra Sizilien, Ndraghet Kalabrien und Camorra Kampanien, d.h. der gesamte Süden eines Landes, welches so groß ist wie Italien - und das trotz allen Katholizismus in diesem Land. Solche Dinge sind möglich, weil sie, wie man sieht, real sind. Eine solche Homomafia verhält sich wie jede Mafia wie ein rücksichtsloser Parasit, wie ein Krebsgeschwür, das sogar bereit ist, seinen Wirt zu töten, die letzten Ressourcen und Vorräte aus ihm herauszusaugen, um seine bequeme Existenz zu sichern. Man kann auch sagen, dass die Kirche in vielen Bereichen und in vielerlei Hinsicht wie unter der

Besetzung oder Dominanz der Homomafia steht - so wie Osteuropa fast ein halbes Jahrhundert lang unter der Besetzung oder Dominanz der Sowjetunion stand.³¹

Die Kenntnis dieser gemeinschaftlichen Mechanismen hilft uns zu verstehen, warum die Informationen, die Frédéric Martel in seinem Buch *Sodom*³² oder Erzbischof Carlo Maria Viganò in seinen Briefen von 2018 und 2019 sowie andere Autoren, die zum Teil bereits in diesem Text erwähnt wurden, zu einem beträchtlichen Teil, ja sogar zum größten Teil, wahr sein können. Obwohl ihre Annahmen und Schlussfolgerungen oft falsch sind und der Ansatz zu partiell und eindimensional ist, beruhen sie am häufigsten auf zuverlässigen Daten, auf sorgfältig gesammelten und dokumentierten Fakten. Man kann die Wahrheit vieler von ihnen auch durch eigene Nachforschungen, sei es nur im Internet, bestätigen. Zum Beispiel, indem man untersucht, welche Geistlichen auf Schwulenportalen nach Sexualpartnern suchen oder auf andere Weise ihren Lebensstil in den sozialen Medien verraten. Ihre Biographien werden auch viel

³¹ Ein typisches Beispiel für die Tätigkeit dieser Mafia im Vatikan und in Polen war der Fall des Erzbischofs Juliusz Paetz, der durch seine homosexuellen Neigungen besonders stark verklart und geblendet war. Es war im Heiligen Stuhl bekannt, dass er bereits die Kontrolle über seine homosexuellen Gelüste verloren hatte und dass er tatsächlich ihr Sklave geworden war. Um diese Probleme zu lösen, machten ihn seine Kollegen dann zum Weihbischof in Polen, zuerst in Łomża und dann in Poznań, wo er große Macht über die Kleriker hatte und viele von ihnen frei belästigen konnte. Die Bistümer als Spielzeug und Tauschobjekt der Lavendelmafia. Das zeitliche und ewige Schicksal von Millionen von Gläubigen solcher Bistümer als bedeutungslos angesichts des höchsten Wertes von Komfort und Wohlbefinden des "Erzbischofs", der ihnen so aufgezwungen wurde. Die Geistlichen, die darüber entschieden und ihn dann noch bei diesen Handlungen verteidigt haben, haben tatsächlich schreckliche Verbrechen begangen und große Schuld auf sich geladen. Sie ähneln dem Bischof, der als ephebophiler Priester, dessen mangelnde Selbstbeherrschung allgemein bekannt ist, einen Katecheten in einer Jungenschule einsetzt mit der Verpflichtung, in dieser Schule zu leben und zu übernachten. Wie dem auch sei, nur weil dieser Epheophilus [b?i?] immer noch ein Kollege des Bischofs aus dem Priesterseminar ist. Wenn der Fall enthüllt wird, flüchtet der Vatikan ins Schweigen, in "päpstliche Geheimnisse" - auch für die nächsten hundert Jahre, auch wenn die Angelegenheit am offensichtlichsten ist, auch wenn ein solches Vorgehen für die Kirche am kompromittierendsten ist. Vgl. Der Leiter der KAI über Erzbischof Paetz: *Der Vatikan wollte ihn loswerden*, <https://deon.pl/kosciol/szef-kai-o-abp-paetzu-watykan-chcial-sie-go-pozbyc,670998>, 11.12.2019.

³²Vgl. Frédéric Martel, *Sodom. Macht, Homosexualität und Doppelmoral im Vatikan*, Frankfurt am Main 2019 und Erzbischof Carlo Maria Viganò, *Listy arcybiskupa Viganò [Briefe von Erzbischof Viganò]* Kraków 2019.

aussagen, zum Beispiel, welche Geistlichen einen bestimmten Priester unterstützt und gefördert haben, und wenn nötig, haben sie ihn besonders verteidigt. Auch hier ist die Clan- und Stammessolidarität sehr stark ausgeprägt, was die Entstehung einer Art Homo-Dynastie begünstigt.³³

Es sollte auch bedacht werden, dass bisher niemand einen glaubwürdigen Versuch unternommen hat, einen wichtigen Teil der hier erwähnten Informationen zu leugnen, auch nicht die Personen, die am meisten daran interessiert sind. Im Allgemeinen beschränkte sich die Homolobby auf typische Ausflüchte und erklärte, dass es sich dabei nur um "Klatsch und Tratsch" handle, ohne auch nur den Mut zu haben, diese direkt zu leugnen. Denn eine Leugnung würde einige Beweise und Argumente erfordern, die leicht fehlen könnten. Die Gerüchte können jedoch auch so wahr bzw. möglich sein und solch schwerwiegende Anschuldigungen, die so allgemein bekannt sind, sollten klar

³³ So schreibt der bereits erwähnte P. Tadeusz Isakowicz-Zalewski zu diesem Thema und antwortet damit auf die vorherige Erklärung des Journalisten: „*Ich habe einmal mit dem Verantwortlichen des Hauses gesprochen, in dem unter anderem Empfänge anlässlich der Priesterweihe organisiert werden. Einer von ihnen fand im Zimmer eines neugeweihten Priesters Spuren einer Schwulenorgie, Kondome und zerrissene Unterwäsche. Es war ein Schock, dass so etwas am Tag der Priesterweihe passieren konnte. Was mir Angst machte, war, dass dieser Junge vor nichts Angst hatte. Er entschied, dass ein so eindeutiger Beweis für sein Verhalten an einem solchen Tag keine Rolle spielt, dass er sich nicht verstecken muss (T. Terlikowski). (...) Das ist erschreckend, aber nach einer Reihe von Gesprächen kann ich sagen, dass es leider möglich ist. (...) Die Straffreiheit in diesem Umfeld ist enorm, denn Schwule haben in der polnischen Kirche und im Vatikan hohe Positionen inne. Was können Sie also mit ihnen machen? Der klassische Beweis dafür ist der Fall des Erzbischofs Julius Paetz. Ich könnte eine Monografie über ihn schreiben, ich habe so viel Material. Die Tatsache, dass die Kleriker von ihm belästigt wurden, war bekannt, die Vorgesetzten wussten davon, viele Menschen in der Diözese wussten es. Und schließlich gab es vier rechtschaffene Menschen, die davon berichteten. Und was ist passiert? Sie wurden fertig gemacht, zerstört, wie in einer Mafia, weil sie die Regel gebrochen haben darüber zu schweigen. Einer der damaligen Seminaristen, heute ein Priester, der damals vom Erzbischof belästigt wurde, betonte in einem Brief an mich, dass sie in den zwanzig Jahren seit diesem Skandal von niemandem das Wort "Entschuldigung" gehört hätten, niemand habe das Gefühl gehabt, dass ihnen danach war. Weder der Nuntius noch der neue Metropolit oder sonst jemand tat dies.“ T. Terlikowski, *Proszę mi pokazać takie seminarium, w którym nie ma gejów. Rozmowa z ks. Tadeuszem Isakowiczem-Zaleskim [Zeigen Sie mir bitte ein Seminar, wo es keine Schwulen gibt. Ein Gespräch mit P.Tadeusz Isakowicz-Zaleski]*, op. cit. S.112*

und glaubwürdig beantwortet werden. Denn auf der Grundlage solcher Informationen werden mit dem gleichen Grad an Glaubwürdigkeit wie "Gerüchte" (oder sogar niedriger) in der Kirche wichtige Personalentscheidungen getroffen. Warum sollten wir diese Daten also im Voraus ablehnen, zumal unabhängige Quellen in vielerlei Hinsicht miteinander verknüpft sind? Wäre all dies nur eine Verschwörung oder eine Einbildung? Daher muss davon ausgegangen werden, dass diese Texte einen wichtigen Teil des Lebens der Geistlichen, auch der höchsten Würdenträger, an der Wende vom 20. zum 21. Jahrhundert der Kirche beschreiben. Eine Reihe von Schlussfolgerungen, die von ihren Autoren gezogen wurden, sind inakzeptabel, aber auf der Ebene der Fakten ist es im Allgemeinen schwierig, mit ihnen zu streiten.

Wie auch immer, auf der Grundlage dessen, was seit langem öffentlich über die Kirche bekannt ist, waren solche Texte zu erwarten und weitere ähnliche Beiträge werden unvermeidlich in naher Zukunft erscheinen. Schließlich kann man auch ohne polizeiliche Ermittlungen im Voraus sagen, dass jemand, der das Wesen eines Diebes hat, mit ziemlicher Sicherheit stehlen und Diebesbanden bilden wird, und wenn jemand durch seine homosexuellen Neigungen geblendet und versklavt wird, wird er mit ziemlicher Sicherheit in Serie kompulsive homosexuelle Handlungen begehen und die Homomafia schaffen. Es ist unmöglich, sich der eigenen Natur zu entziehen, Es ist unmöglich, seiner Natur zu entkommen, insbesondere seiner verdorbenen Natur. Wenn es in der Kirche der Vereinigten Staaten und der Welt und im Vatikan seit Jahrzehnten jemanden wie Kardinal Theodore McCarrick, den prominentesten Kardinal der USA gibt, der den größten Einfluss darauf hat, wer zum Bischof ernannt wird, dann sagt das wirklich viel über die Kirche aus. Der liberalste Erzbischof dieses Landes, Rembert Weakland OSB, lebte auf ähnliche Weise: Er prahlte mit seinen vielen Sexualpartnern und für einen von ihnen stahl er sogar eine halbe Million Dollar aus der Diözesankasse.³⁴ Und es gibt so viele solche Priester. Kardinal Keith

³⁴Der Erzbischof von Weakland, einer der höchst unorthodoxen und gegen die Kirchenlehre rebellierenden Bischöfe der Vereinigten Staaten, ist eine der wichtigsten und negativsten Figuren des hier bereits zitierten Buches von S. Rose, *Goodbye, Good Men*, und die Aussage, dass "viele Ketzereien unter der Gürtellinie beginnen" trifft für ihn besonders gut zu. Wie wir erkennen können, war diese Rebellion gegen die Moral der Kirche eng mit einem degenerierten, aufgelösten moralischen Leben verbunden, aus dem sie wahrscheinlich zumindest teilweise resultierte. Dieser Stil des persönlichen Lebens und die Art und Weise der Führung der Diözese Milwaukee konnte keine guten Früchte tragen, was sich unter anderem in einem deutlichen Rückgang der Zahl der Priesterberufungen äußerte. Dennoch bereute der Erzbischof sein Leben und seine Taten nicht, wie

O'Brien aus Schottland und Hans Groër aus Österreich sowie die wichtigsten Geistlichen ihrer Länder, die Spitzen der lokalen Hierarchie lebten auf ähnliche Weise.³⁵ Dasselbe galt für Gründer der Legionäre Christi Marcial Maciel Degollado, Bischof Gustavo Oscar Zanchetta (ehemaliger Exekutivsekretär der argentinischen Bischofskonferenz), der polnische Erzbischof Julius Paetz (ein enger Mitarbeiter der drei Päpste) und der slowakische Erzbischof Róbert Bezák von Trnava (ehemals ein Provinzial der Redemptoristen)³⁶. Darüber hinaus wurde

seine Autobiographie beweist: Rembert G. Weakland OSB, *A Pilgrim in a Pilgrim Church. Memoirs of a Catholic Archbishop*, Milwaukee 2009. Bis zu diesem Grad können sie das Böse, das sie tun, rationalisieren. Es muss gesagt werden, dass der extrem hohe Demoralisierungsgrad des Klerus, insbesondere des Klerus aus den Vereinigten Staaten, durch die Informationen von Bella Dodd unterstützt wird, einst eine der einflussreichsten Figuren in der Führung der Kommunistischen Partei der Vereinigten Staaten in der ersten Hälfte des 20. Nach ihrer Bekehrung und Abkehr vom Kommunismus gab sie in ihrer Aussage vor dem Untersuchungsausschuss des amerikanischen Senats an, dass ihre Partei mehr als tausend Männer, die in der Regel Atheisten und oft auch Homosexuelle waren, in die Seminare des Klerus eingeführt habe. Ihre Aufgabe bestand darin, größtmögliche "Karrieren" in der Kirche zu machen, die höchstmöglichen Positionen innerhalb der Kirche zu erreichen, um sie von innen heraus zu demoralisieren und zu zerstören. Auf diese Weise sollten die US-Kommunisten die Kommunisten aus der Sowjetunion und den von ihnen besetzten Ländern nachahmen, die dasselbe taten (wie wir auch aus Polen gut wissen). Dies könnte in gewisser Weise das Auftreten von Persönlichkeiten wie Erzbischof Weakland oder Kardinal McCarrick erklären. Vgl. Bella V. Dodd, *Szkoła ciemności. Wstrząsające świadectwo działaczki komunistycznej partii USA [Schule der Finsternis. Ein erschütterndes Zeugnis einer Aktivistin der Kommunistischen Partei der USA]*, Krakau 2020, und Michael Voris, *Dr. Alice von Hildebrand: Stalin ordered communists, in particular gays, to infiltrate seminaries*, <https://www.churchmilitant.com/news/article/news-episcopal-sodomy-communist-homosexual-infiltrators>, 31.07.20218.

³⁵Vgl. *Cardinal O'Brien admits sexual misconduct, apologizes*, <https://www.lifesitenews.com/news/cardinal-obrien-admits-sexual-misconduct-apologizes>, 4.03.2013; *Austrian Bishop Asked to Resign Over Seminary Scandal*, <https://www.lifesitenews.com/news/austrian-bishop-asked-to-resign-over-seminary-scandal>, 13.09.2004.

³⁶ Vgl. Z. Nosowski, *Czy należy rozwiązać Legionistów Chrystusa?, [Sollten die Legionäre Christi aufgelöst werden?]* <http://wiesz.com.pl/2020/01/24/czy-nalez-y-rozwiazac-legionistow-chrystusa/>, 24.01.2020; *Argentine bishop and friend of Pope Francis charged with sex abuse of seminarians*, <https://www.lifesitenews.com/news/argentine-bishop-and-friend-of-pope-francis-charged-with-sex-abuse-of-seminarians>, 10.06.2019. Slowakei:

das gesamte Episkopat Chiles - an der Spitze mit Bischof Juan Barros Madrid - aufgrund der homosexuellen Verstrickung einer Reihe von chilenischen Bischöfen von Papst Franziskus zum Rücktritt gezwungen.³⁷ In ähnlicher Weise hat Papst Benedikt XVI. während seines Pontifikats eine Reihe von Bischöfen wegen ihrer Beteiligung an verschiedenen homosexuellen Straftaten zum Rücktritt veranlasst.³⁸

Nach den oben zitierten Worten von Papst Franziskus weicht diese homosexuelle Plage den Gipfeln des Ordenslebens nicht aus, das ihr gegenüber am widerstandsfähigsten sein sollte. Ein bemerkenswertes Beispiel ist der Abt Pietro Vittorelli OSB aus der berühmten Abtei von Monte Cassino, der wiederum bekannt wurde, weil er eine halbe Million Euro gestohlen hat, die er hauptsächlich für Liebhaber und homosexuelle Orgien in den besten Hotels ausgab.³⁹ Das sagt auch viel über die große Zahl von Mönchen in dieser Abtei aus, die einen so schweren Täter als ihren Vorgesetzten wählten und ihn sechs Jahre lang (!) im Amt behielten. Sie waren es nicht, sondern nur wieder das Eingreifen von außen, das Vorgehen der Polizei zwang ihn zum Rücktritt. Und doch ist dies eines der respektabelsten Klöster der Welt, die Abtei St. Benedict. Dies ist ein Beispiel dafür, dass selbst die verdienstvollsten religiösen Orden sich homosexuellen Einflüssen fügen und sogar ihre Förderer sein können. Schließlich war Rembert Weakland auch eine der Schlüsselfiguren in der benediktinischen Welt, und als er Bischof wurde, beging er auch Diebstahl (wie wir hier bereits erwähnt haben) für

Erzbischof von Trnava seines Amtes enthoben. Dies ist das Ergebnis des apostolischen Besuchs im Namen der Kongregation für den Klerus, <https://wpolityce.pl/polityka/135504-slowacja-arcybiskup-trnawy-zdjety-ze-stanowiska-to-wynik-wizytacji-apostolskiej-w-imieniu-kongregacji-ds-duchowienstwa>, 2.07.2012.

³⁷ Zum kriminellen Leben des homosexuellen Episkopats von Chile vgl. In Chile ist das Episkopat nach dem lauten Fall des Priesters zurückgetreten. Jetzt muss er den Opfern eine enorme Entschädigung zahlen, <https://deon.pl/kosciol/chilijski-episkopat-podal-sie-do-dymisji-po-glosnej-sprawie-tego-ksiedza-teraz-musi-wyplacic-ofiarom-olbrzymie-odszkodow,513882>, 25.08.2019 und vgl. T. Terlikowski, *Od „lawendowej mafii” do homoherezji. Rewolucja przeciw katolickiej etyce plci, [Von der "Lavendelmafia" zur Homohäresie. Revolution gegen die katholische Geschlechterethik]*, Op. zit. S. 145-149.

³⁸ Vgl. D. Oko, *Mit dem Papst gegen Homohäresie*, Theologisches 9/10 (42) 2012. Op. cit. S.133.

³⁹ Vgl. P. Professor Kobyliński für Fronda.pl: *Zgorszenie na Monte Cassino, [Verderbtheit auf Monte Cassino]* <https://www.fronda.pl/a/ks-kobyliński-monte-cassino-pohanbione,61257.html?page=1&> 7.10.2016.

seinen homosexuellen Partner - diesmal eine halbe Million Dollar aus der Kasse der Diözese.⁴⁰

Man sieht, dass die Kirche hier ein großes Problem hat. Diese Liste könnte noch lange fortgeführt werden, aber selbst das, was öffentlich bekannt ist, ist nur die Spitze des Eisbergs. Schließlich sind fast alle der schlimmsten Skandale in der Kirche, die sich in den letzten Jahrzehnten abgespielt haben und die sie am meisten kompromittiert haben, von Geistlichen verursacht worden, die ihren homosexuellen Neigungen erlegen sind. Sie sind auch diejenigen, die am meisten für die lange faktische Straflosigkeit vieler pädophiler und ephebophiler Geistlicher verantwortlich sind. An dieser Stelle muss betont werden, dass die Medien fälschlicherweise fast ausschließlich von Verbrechen der Pädophilie des Klerus, d.h. des sexuellen Missbrauch von Kindern vor der Pubertät, sprechen. Die zuverlässigsten Untersuchungen zeigen jedoch, dass etwa 80 Prozent der Misshandlungen bei pubertierenden Jungen in fortgeschrittener Adoleszenz auftreten, d.h. *homosexuelle Ephebophilie* (oder Päderastie), gefolgt von der Misshandlung von kleineren Jungen, d.h. *homosexuelle Pädophilie*. Gleichzeitig macht die homosexuelle Ephebophilie wiederum etwa 80 Prozent aller Opfer aus, d.h. in etwa 64 Prozent aller Opfer von angeblicher "Pädophilie" müssen wir definitiv über Opfer von schwulen Ephebophilen in Soutanen und Kutten sprechen.

⁴⁰Bevor er Bischof wurde, war Rembert Weakland OSB der Primasabt der Benediktiner-Konföderation des St. Benedikt-Ordens, einer internationalen Organisation von autonomen Klöstern mit Sitz in Rom. Dies ist ein Beispiel dafür, wie sich das Böse in einem Orden einnisten kann und wie dringend ein solcher Orden es benötigt inspiziert, erneuert und reformiert zu werden. Der bereits erwähnte homosexuelle Bischof Róbert Bezák CSsR war früher Provinzial der Redemptoristen in der Slowakei. Man muss hinzufügen, dass dies ein besonders großes Problem für die Jesuiten darstellt, vgl. George Neumayr, *Jesuits implode*, American Prowler 13.03. 2002; Garry Wills, *Jesuits in disarray*, New York Review of Books 28.03.2002 Die verschiedenen Jesuiten aus den Vereinigten Staaten stehen an der Spitze der homosexuellen Revolte in der Kirche. Vgl. D. Oko, *Mit dem Papst gegen Homohäresie*, Theologisches 9/10 (42) 2012, s. 403-426, 414. Ergänzend lässt sich sagen, dass einer der wichtigsten Anführer dieser Revolte, P. John McNeill SJ, als schwuler Priester sexuell aktiv war und seine Stellung im Orden dazu benutzte, um zu täuschen und homosexuelle Propaganda auch unter jungen Menschen zu verbreiten. Vgl. Gerard J. M. van den Aardweg, *Die Wissenschaft sagt NEIN*, *Op.cit.*, s. 57 und John McNeill, *Both Feet Firmly Planted in Midair: My Spiritual Journey*, Louisville 1998.

Es ist auch wichtig zu wissen, dass etwa 20 Prozent der Homosexuellen eine ephebophile oder päderastische Vorliebe haben, was eine ihrer typischen Störungen ist. Die Hauptmedien ignorieren diese Tatsachen jedoch in der Regel absichtlich und sprechen über Kinder, wo sie über pubertierende, ältere Jungen sprechen sollten, weil sie die Wahrheit über die Schuld von Homosexuellen auch in der Kirche so sehr verbergen wollen. Sie sind sehr begierig darauf, über die schlimmsten Priester zu sprechen, aber sie schweigen wie ein Grab über die Tatsache, dass etwa 80 Prozent von ihnen schwul sind, die sich unter ihrer Kleruskleidung versteckt haben. Damit zeigen sie, dass ihnen die Interessen der Homo-Mafia viel mehr am Herzen liegen als der Schutz von Jugendlichen und Kindern vor Sexualverbrechern⁴¹

Ähnlich wie von den Medien wurden und werden diese schlimmsten Kriminellen in der Kirche von der Homomafia als "ihre eigenen", "unsere", "aus dem Club" geschützt. Nicht in erster Linie, weil sie Ephebophile und Pädophile sind, sondern weil sie Homosexuelle mit engen Beziehungen (auch erotischer Art)

⁴¹ Eine wahre Fundgrube für Wissen zu diesem Thema ist das fundamentale Grundsatz-Dokument der Bischofskonferenz der Vereinigten Staaten, ein sehr sachlicher Rapport, verfasst auf der Basis von gründlichen Untersuchungen in allen Diözesen der USA: *The Nature an Scope of Sexual Abuse of Minors by Catholic Priests and Deacons in the United States 1950-2002*, New York, 2004, allgemein bekannt als der *John Jay Report 2004*, <http://www.usccb.org/issues-and-action/child-and-youth-protection/upload/The-Nature-an-Scope-of-Sexual-Abuse-of-Minors-by-Catholic-Priests-and-Deacons-in-the-United-States-1950-2002.pdf>. Ähnliche Anteile von homosexuellen Priestern - etwa 80 Prozent und mehr - bei Ephebophilie- und Pädophilieverbrechen haben Studien in Australien, Deutschland und kürzlich in Pennsylvania gezeigt. Der Fall von Kardinal McCarrick zeigte jedoch, dass die Hauptschwäche einer solchen Forschung in der Auslassung von Bischöfen wie ihm selbst lag. Er hat sich auch selbst darum gekümmert, wiederum ein schwerer Missbrauch des Bischofsamtes, um seine eigenen Verbrechen zu verbergen. Por. Kobyliński A., *Il problema della pedofilia e dell'efebofilia nella Chiesa cattolica negli Stati Uniti*, *Seminare. Poszukiwania Naukowe* 38 (2016) 2, s. 71–82 und derselbe, Kobyliński A., *Il dramma degli abusi sessuali sui minori nella Chiesa cattolica d'Irlanda*, *Studia Bobolanum* 27 (2016) 4, s. 123–137; derselbe, *Problem molestowania seksualnego dzieci w Australii*, [Das Problem des sexuellen Missbrauchs von Kindern in Australien] *Studia Ecologiae et Bioethicae* 14 (2016) 2, S. 57–75 und derselbe Autor, *Pedofilia w Belgii: rewolucja seksualna, sekularyzacja i nowa moralność* [Pädophilie in Belgien: die sexuelle Revolution, Säkularisierung und eine neue Moral], *Studia Bobolanum* 28 (2017) 1, S. 219–236.

zu anderen Mitgliedern ihres lokalen Homoclans sind. Für ihre Kollegen und Vorgesetzten, darunter auch Homosexuelle, war und ist das Schicksal ihrer "Freunde aus dem Club" viel wichtiger als das der Jungen, die ihre Opfer waren. Wir sprechen fast ausschließlich von denjenigen, deren Verbrechen von ihren Opfern, den Medien oder der Justiz aufgedeckt worden sind, und aus der Kriminologie ist beispielsweise bekannt, dass nur eine geringe Zahl solcher Fälle auf diese Weise aufgedeckt wird, die Dunkelziffer ist viel größer.⁴² Sie sind es, die die meisten Räume in der Kirche von den Orten der Erlösung in ihr Gegenteil verwandeln, sie werden zu höllischen Orten.⁴³

An solche Orte können vor allem die Worte Papst Pauls VI. verwiesen werden: "*durch die Risse drang Satans Rauch in den Tempel Gottes*"⁴⁴ und über den "*Prozess der Selbstzerstörung*" der Kirche, die "*auch von denen getroffen wird, die zu ihr gehören*".⁴⁵ Dies sind insbesondere auch die Worte von Kardinal Ratzinger aus dem Kreuzweg im römischen Kolosseum im Jahr 2005, der

⁴² Vgl. Dan Michalski, *The Price of Priest Pederasty*, CRISIS, October 2001, s. 15-19; John Burger, *Clergy Abuse: Cases Few, Response Significant*, National Catholic Register, 14-20 April 2002. Auch Rod Dreher, *The Gay Question*, „National Review“, 22.4.2002. Es kann auch darauf hingewiesen werden, dass der oben erwähnte Rod Dreher später zu einem der berühmtesten zeitgenössischen christlichen Schriftsteller wurde und Autor des Bestsellers *The Benedict Option: A Strategy for Christians in a Post-Christian Nation*, New York 2017. Früher jedoch, als er noch Journalist war und über Prozesse wegen der Pädophilie von Geistlichen berichtete, erkannte er, dass die katholische Kirche in den Vereinigten Staaten sehr stark von homosexuellen Cliquen durchdrungen ist, und dieses Wissen ließ ihn die Wahrhaftigkeit der Tatsachen in dem bereits zitierten Buch M. S. Rose, *Goodbye, Good Men* bestätigen. Diese Entdeckung führte ihn jedoch in eine so tiefe, existenzielle Glaubenskrise, dass er durch den Übertritt in die orthodoxe Kirche einen Ausweg fand(!) Ein weiteres trauriges Zeugnis für die katholische Kirche in den USA - und nicht nur in den USA.

⁴³ Wiederholt hat unter anderen einer der einflussreichsten Kardinäle, Peter Turkson aus Ghana, über die Homosexualität des Klerus als Ursache der meisten sexuellen Skandale in der Kirche, insbesondere der Ephebophilie und Pädophilie, gesprochen. Vgl. *Kardinal Turkson hat keine Angst vor politischer Korrektheit. Deshalb planen Homosexuelle einen Angriff auf den Kardinal*, <https://www.fronda.pl/a/kardynal-turkson-nie-boi-sie-poprawnosci-politycznej-dlatego-srodowiska-homoseksulane-szykuja-atak-na-kardynala,26365.html>, 21.02.2013.

⁴⁴ Die Rede von Papst Paul VI. *Resistite Fortes in Fide*, 29.06.1972.

⁴⁵ Die Rede von Papst Paul VI. an die Studenten des Lombardei-Seminars 7.12.1968.

gleichsam am Vorabend seiner Wahl zum Papst sprach: *"Wie viel Schmutz gibt es in der Kirche, und gerade auch unter denen,⁴⁶ die im Priestertum ganz Ihm zugehören sollten! Wie viel Stolz und Selbstverherrlichung! (...) Herr, so oft gleicht Deine Kirche einem sinkenden Boot, einem Boot, das von allen Seiten Wasser aufnimmt. Wir sehen auf deinem Feld mehr Unkraut als Getreide. Wir sind erschrocken über den Schmutz auf deinem Gewand und dem Antlitz deiner Kirche".⁴⁷*

Leider muss konstatiert werden, dass dies vor allem deshalb gilt, weil nicht nur im Vatikan selbst, sondern auch in der ganzen Weltkirche ein echtes "Sodom-System" immer dominanter und verbindlicher wird. Darüber stehen Menschen wie Kardinal Theodore McCarrick, die erst aus ihr herauswachsen und sie dann beschützen, organisieren und leiten. Es ist sehr wahrscheinlich, dass unser Herr Jesus Christus besonders über diese Art von Geistlichen gesprochen hat:

„Es ist unmöglich, dass keine Verführungen kommen; aber weh dem, durch den sie kommen! Es wäre besser für ihn, dass man einen Mühlstein an seinen Hals hängte und würfe ihn ins Meer, als dass er einen dieser Kleinen zum Abfall verführt. Hütet euch!“ (Lk 17,1)

„Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr seid wie die übertünchten Gräber, die von außen hübsch aussehen, aber innen sind sie voller Totengebeine und lauter Unrat! So auch ihr: von außen scheint ihr vor den Menschen fromm, aber innen seid ihr voller Heuchelei und Unrecht.(Mt 23,27)

„Ihr Schlangen, ihr Otternbrut! Wie wollt ihr der höllischen Verdammnis entrinnen?“ (Mt 23,33)

Es ist wohl gerade das Problem von uns Priestern, dass wir diese Worte oft nicht ernst genug nehmen, und doch treffen sie vor allem auf uns zu. Wie können wir dann wirklich *der Verdammnis in der Hölle entgehen?*

⁴⁶ Es kann auch hinzugefügt werden, dass die enorme Zerstörung der Kirche, die dadurch verursacht wurde, dass die Geistlichen ihren homosexuellen Vorlieben erlagen, ein starkes Argument gegen Homosexualität ist. Was so viele vergiftete Früchte trägt, kann nicht gut sein. Was die größte Heiligkeit, den eigentlichen Kern des Christentums, den Raum der tiefsten Begegnung von Freiheit und Gnade, Mensch und Gott, zerstört, kann nicht gut sein.

⁴⁷ Kardinal Joseph Ratzinger, *Kreuzweg im Kolosseum am Karfreitag 2005*, Rom 25.03.2005.

5. Die Lähmung der Kirche

Natürlich wäre all dies nicht möglich gewesen, wenn die Struktur der Kirche selbst nicht an vielen zentralen Stellen von Homoklans kontrolliert worden wäre, die wie ein Rückgrat von Krebsmetastasen durchdrungen sind, wie Erzbischof Carlo Maria Viganò und Frédéric Martell beschreiben, wie man am Beispiel des Episkopats von Chile besonders gut sehen kann. Die fast völlige Straflosigkeit solcher Kriminellen bedeutet jedoch auch, dass sich der Schaden für ihre Opfer und für die gesamte Kirche vervielfacht. Es bedeutet, dass ihre Opfer und die anständigen Geistlichen, die sie schützen wollen, fast immer machtlos sind und verlieren, sie werden in ihrer eigenen Kirche stark diskriminiert, die ihnen zustehenden Rechte werden ihnen verweigert, sie werden sozusagen zu ihrem Klero-Proletariat. Wenn sie versuchen sich selbst oder andere zu verteidigen, wenn sie anfangen die Wahrheit darüber zu sagen, was man ihnen angetan hat, wie ihre Kollegen oder Vorgesetzten sie belästigt und verletzt haben, wie dominant die Schwulenkultur in ihrer Gemeinde oder Institution ist, erweisen sie sich fast immer als machtlos und verlieren.

Kleriker, die nicht begnadigt werden, werden aus Seminaren oder Noviziaten entfernt und mit einer so schlechten Referenzen versehen, dass sie für kein anderes Seminar mehr aufgenommen würden. Priester und Ordensleute werden gedemütigt, eingeschüchtert und erpresst und nicht selten wird ihnen gedroht, dass sie in die Einrichtungen verlegt werden, in denen besonders aggressive und bedrohliche Schwule vorherrschen, oder dass sie überhaupt aus der Priesterschaft oder einem Orden ausgeschlossen werden. Außerdem werden gegen sie falsche Anschuldigungen erhoben und mit diesen wird ihnen gedroht. Tausende von Klerikern wurden auf diese Weise bereits zum Schweigen gebracht und für weitere Tausend eifriger Seminaristen wurde der Weg zur Priesterschaft versperrt. Ein großes Unglück für sie, aber auch ein großer Verlust für die gesamte Kirchengemeinschaft. Tausende und Abertausende von Geistlichen, die darin wunderbar arbeiten konnten, aber dann vielerorts von den dort herrschenden Homoklans daran gehindert wurden, konnten nicht mehr den Weg zum Priestertum oder zum Ordensleben wiederfinden.⁴⁸ Im Grunde genommen will

⁴⁸ Eine weitere katastrophale Auswirkung ist der Verlust neuer Berufungen. Das schreibt P. Tadeusz Isakowicz-Zaleski darüber: *"All diese Dinge, vertuschen, vortäuschen, Homolobby tolerieren, werden zuschlagen und schlagen bereits bei den Berufungen, beim Vertrauen in die Priester zu. Ich höre immer öfter von Menschen, die glauben und praktizieren, dass sie ihren Sohn niemals zu dem Seminar schicken würden. Die Auswirkungen sind bereits sichtbar, in diesem Jahr*

ihnen niemand zuhören oder sie verteidigen, weder in der Kirche noch in der Welt. Beschwerden an die Vorgesetzten ihrer Peiniger zu schreiben, ist in der Regel vergeblich, oder es endet für sie noch schlimmer, denn unter ihren Vorgesetzten dominieren oft homosexuelle Cliques, die alles tun, um die Täter und nicht die Opfer zu schützen, und so geschieht es bis in die Spitze der kirchlichen Hierarchie.

Ein markantes Beispiel für die Macht der Homoklans in der Kirche war die *Vatikan-Synode zum Kindesmissbrauch (der sog. Kinderschutzgipfel)* im Februar 2019. Obwohl mindestens 80 Prozent der Täter von ephebophilen und pädophilen Straftaten Geistliche mit homosexuellen Neigungen sind, die sie daher nur an heranwachsenden, älteren Jungen begehen, war es verboten, auf diesen offensichtlichen Zusammenhang, auf die gewaltige Überrepräsentation von Homosexuellen unter ephebophilen und pädophilen Geistlichen und Laien, hinzuweisen.⁴⁹ Es handelt sich hier um eine Art Anmaßung, es ist so, als ob man eine Konferenz über die Vergewaltigung von Erwachsenen organisiert, und es wäre verboten dabei zu sagen, dass die Mehrheit von ihnen von Männern und nicht von Frauen begangen wird - um Männer nicht zu stigmatisieren. Dies ist ein Affront gegen die Vernunft und gegen den elementaren Sinn für Gerechtigkeit, eine weitere Schande für die Kirche angesichts der ganzen Welt.⁵⁰ Ein weiteres

haben wir in vielen Seminaren leere Jahrgänge, ohne Berufungen. Es gibt nur eine Handvoll Seminaristen im Seminar der Diözese Sosnowiec, in dem sich ein Homosexuellenskandal abspielte, wie wird diese Diözese also funktionieren?“ T. Terlikowski, Proszę mi pokazać takie seminarium, w którym nie ma gejów. Rozmowa z ks. Tadeuszem Isakowiczem-Zaleskim, [Zeigen Sie mir bitte ein Seminar, wo es keine Schwulen gibt. Ein Gespräch mit P. Isakowicz-Zaleski] Op. cit. S. 118-119. In der Tat nimmt zwar die Zahl der Katholiken in der Welt zu, aber auch die Zahl der Priester ist rückläufig. Einer der Gründe für diesen sehr negativen Trend ist genau der Platz, den die Lavendelmafia in der Kirche und in vielen Seminaren und Noviziaten einnimmt.

⁴⁹ Ein besonders guter Kenner der Situation in der Kirche und im Vatikan, der deutsche Kardinal-Kurialist Walter Brandmüller, äußerte sich zu dieser Synode wie folgt: *„Eine Diskussion über das Problem der Homosexualität würde für sie gefährlich werden, weil es offensichtlich ist, dass es im Vatikan ein Netzwerk von Homosexuellen gibt. Hier liegt das Problem, daran gibt es keinen Zweifel“.* (Kardinal Brandmüller: Das eigentliche Problem ist das Schweigen über Homosexualität, <https://www.pch24.pl/kardynal-brandmuller--prawdziwym-problemem-jest-milczenie-na-temat-homoseksualizmu,66449,i.html>, 28.02.2019).

⁵⁰ Unter anderen schrieb der Bischof der Diözese Madison in den Vereinigten Staaten, Robert Morlino, besonders treffend in seinem Hirtenbrief vom 18. August 2018 darüber: *"In den konkreten Situationen handelt es sich um das*

"Kunststück" der Homolobby, ein weiterer "Triumph", ein weiterer Beweis dafür, dass es ihm viel mehr darum geht, sich selbst zu schützen statt Minderjährige. Jedenfalls war das eigentlich zu erwarten. Wenn jemand böse Taten begeht, lügt er in der Regel auch, um sie zu vertuschen, zumal das Lügen in der Regel einfacher ist als die böse Tat, die er vertuschen soll. Deswegen scheuen die Mitglieder dieser Lobby nicht davor zurück schwere Verbrechen zu begehen, mehr noch, sie schrecken nicht davor zurück, die Kirche, die Welt, einschließlich der Päpste selbst, ständig zu belügen, wie es bei Kardinal McCarrick, Erzbischof Paetz, Bischöfe Barros und Zanchetta oder Prälat Ricca der Fall war. Selbst als sie dem Papst von Angesicht zu Angesicht mehrmals begegneten, betrogen und belogen sie ihn endlos. Erst die anderen mussten diesem Lügentheater einen Riegel vorschieben.⁵¹

6. Abwehr ebenso wie gegen Ephebophile und Pädophile

Indessen muss die Kirche nun dafür sorgen, dass über die Wahrheit bezüglich der Homosexualität vieler ihrer Geistlichen, einschließlich derer von höchstem Rang nicht geschwiegen wird, sondern vielmehr *braucht sie eine weitere Synode, die sich der Homosexualität ihrer Vorsteher widmen würde.*⁵²

abweichende Sexualverhalten von Klerikern - beinahe ausschließlich homosexuelles. Es handelt sich auch um Vorschläge und Missbräuche einflussreicher Priester, Bischöfe und Kardinäle gegen Seminaristen und junge Priester. (...) Es wurden große Bemühungen unternommen, um Taten, die zur Kategorie der derzeit kulturell akzeptierten homosexuellen Praktiken gehören, von den von der Gesellschaft verurteilten pädophilen Handlungen zu trennen. Bis vor kurzem wurden die Probleme der Kirche nur als ein Problem der Pädophilie dargestellt - trotz offensichtlicher Beweise für das Gegenteil.“ (<http://www.madisoncatholicerald.org/bishopsletters/7730-letter-scandal.html>).

⁵¹ Papst Franziskus selbst erklärte, dass *"der heilige Johannes Paul II. oft betrogen wurde, zum Beispiel im Fall von Kardinal Groer, Erzbischof von Wien.“* (Franziskus: Johannes Paul II. wurde oft betrogen, <https://www.gosc.pl/doc/5601753.Franciszek-Jan-Pawel-II-czesto-byl-oszukiwany>, 28.05.2019.) In ähnlicher Weise wurde und wird Papst Franziskus in der Frage der Verbrechen einer Reihe homosexueller Bischöfe und Priester betrogen. Wie Sie sehen können, hat die Lavendelfamilie keine Skrupel, selbst die Nachfolger des heiligen Petrus zu manipulieren.

⁵² Man kann hinzufügen, dass in diesem Bereich Wahrheit und Reinigung von anderen Kirchen und Konfessionen oft benötigt werden, auch wenn sie für die Vergehen ihrer Geistlichen weniger kritisiert werden. Das liegt wahrscheinlich nicht daran, dass sie keine solchen Probleme haben, sondern daran, dass sie

Die Dinge sind so weit gegangen, dass diese Wahrheit nicht mehr versteckt werden kann. Besonders starke Maßnahmen sind erforderlich, um die Situation zumindest teilweise zu heilen. In der Ära der elektronischen Medien, in einer Zeit, in der Informationen allgemein verfügbar sind, vertieft die Strategie die Augen vor der Realität zu verschließen, den Kopf in den Sand zu stecken und nicht nur einmal selbst die peinlichsten Fakten als "Klatsch" zu verkaufen, nur die bereits vorhandene Blamage. In Wirklichkeit ist die Kirche viel mehr als das Krebsgeschwür der Homomafia, das an ihr zehrt, und es geht um viel, viel mehr als nur um Glückseligkeit dieser Mafia. Und die fehlende Reaktion, selbst in Form der Synode, wird bedeuten, dass sich dieser Krebs ohne ausreichende Abwehrreaktion weiter entwickeln wird. Es könnte noch schlimmer als in Sizilien sein, denn dort gibt es zumindest Polizei und Geheimdienste, die die Macht der Mafia wenigstens etwas einschränken. In der Kirche gibt es jedoch praktisch keine ernsthafte Macht, keine Institution, die sich gegen die Macht der Homoklans ernsthaft zur Wehr setzen würde. Vielmehr sind sie es, die seine Schlüsselinstitutionen zunehmend beherrschen und kontrollieren. Deshalb tun **die Homoklans** im Grunde genommen, was sie wollen, nehmen sich, was sie wollen,

überhaupt viel weniger angegriffen werden als die katholische Kirche, die von den Medien und den politischen linken und atheistischen Kräften am meisten gehasst wird. (was ein besonders gutes Zeugnis für seine Treue zu Jesus ist.) Der Psychologe Dr. Gerard J. M. van den Aardweg aus Holland, einer der weltweit besten Experten auf dem Gebiet der Homosexualität, schreibt treffend zu diesem Thema: *„Viel weniger wurde über homosexuelle Neigungen und Vergehen gegen Jugendliche bei anglikanischen, calvinistischen, evangelischen, und auch jüdischen Theologen, Theologiestudenten und Pfarrern veröffentlicht. Aber die wenigen Statistiken und mehr systematischen Studien über protestantische Pfarrer (in den Vereinigten Staaten) sind nicht gerade positiver als bei den katholischen Pfarrern (Philip Jenkins, Pedophiles and priest: Anatomy of a contemporary crisis, New York 1996, S. 50, 80). Mit Sicherheit kommen homosexuelle Neigungen bei allen christlichen Geistlichen beträchtlich mehr vor als in der Durchschnittsbevölkerung (wahrscheinlich auch mehr bei Rabbinern und muslimischen Geistlichen). Das Warum muss in der Psychologie der Homosexualität gesucht werden.“* (Gerard J. M. van den Aardweg, *Die Wissenschaft sagt NEIN. Der Betrug der Homo-,Ehe*“, Lage 2019, s. 82.) Man kann dieser Schlussfolgerung zustimmen, dass man in der Arbeit eines Geistlichen nicht nur einige Aspekte finden kann, die Menschen mit homosexuellen Neigungen irgendwie anziehen, wie die Schönheit und Theatralik der Liturgie, sondern auch das (oft falsche) Gefühl der Zugehörigkeit zu einer bestimmten, ausgewählten Gruppe.

und ziehen sich aber nur dann zurück, wenn sie sich durch die säkularen Medien oder die staatliche Justizverwaltung bedroht fühlen.

Bald könnte diese Lobby versuchen, die kirchliche Lehre über Homosexualität vollständig zu ändern, sie könnte die Kirche im Wesentlichen der internationalen Gemeinschaft der Schwulen oder vielmehr den Kulturmarxisten unterwerfen, die die Gender-Theorie und die Homoideologie als Mittel zur Machtergreifung einsetzen. Solche Bemühungen sind in Deutschland bereits sichtbar, insbesondere im Rahmen des sogenannten *Synodalen Wegs*.⁵³ Dies ist umso mehr möglich, als sogar ganze nationale Episkopate von Homosexuellen dominiert werden können, wie das Beispiel des chilenischen Episkopats zeigt. Es wird jedoch so sein, als ob sich die Kirche der linken Internationale vollständig untergeordnet hätte, und die allmählichen Vorbereitungen dafür sind bereits sichtbar.⁵⁴

Aber dann wird die Kirche selbst ihre Autorität zerstören, denn viele werden anfangen sich zu fragen, warum man überhaupt auf sie hört, wenn sie früher oder später zugeben wird, dass die Welt Recht hat und sich der atheistischen sexuellen Revolution völlig unterwirft. Sie wird nur darum betteln, neben dem großen Sex-Altar einen winzigen, ja sogar den kleinsten Altar des Christentums aufstellen zu dürfen? Und vielleicht wäre es besser für die Kirche, der Welt sofort zuzuhören? Außerdem werden die meisten Gläubigen denken (und es gibt bereits deutliche Anzeichen für eine solche Reaktion), dass, da die Kirche homosexuelle Beziehungen segnet, in der Sexualität eigentlich fast alles möglich ist und das

⁵³ Hervorzuheben ist hier der Hamburger Erzbischof Stefan Hesse, der so positiv und anerkennend über den homosexuellen Geschlechtsverkehr spricht, dass seine Aussage logischerweise als Ermutigung zu solchen Beziehungen verstanden werden muss, vgl. *Two German bishops advocate for change in Church teaching on homosexuality*, <https://www.lifesitenews.com/news/two-german-bishops-advocate-for-change-in-teaching-on-homosexuality>, 5.02.2020.

⁵⁴ Schließlich lehrt uns die Geschichte, dass ganze nationale Episkopate vor dem gegenwärtigen starken Weltdruck leicht kapitulieren und so die verkehrten, falschen Wege einschlagen können. Dies war zum Beispiel während der Reformation der Fall, als die Bischöfe von England und Skandinavien (und eines Großteils von Deutschland) fast alle Protestanten wurden und damit begannen, die katholische Kirche zu zerstören. Sicherlich hat die Drohung des Königs, dass sie ihre luxuriösen Paläste gegen Gefängnisse und Schafotte eintauschen müssten, stark dazu beigetragen. Leider waren damals nur wenige Priester in der Lage, der Kirche so treu zu sein wie die Heiligen Johannes Fischer und Thomas Morus. Heute muss es höchstwahrscheinlich auch nicht viel anders sein - insbesondere in einigen der korruptesten Länder und Kirchen, die von der materialistischen Verbrauchermentalität verdorben sind.

sechste und neunte Gebot nicht mehr gültig sind, weil sie nur eine Etappe oder sogar ein Fehler in der Geschichte waren. Als ob wir in der Kirche heute besser und weiser wären als alle bisher - einschließlich des Meisters von Nazareth? Wie absurd es auch klingen mag, diese Blindheit und Versklavung durch unsere eigenen Begierden kann zu einer solchen Situation führen.⁵⁵

Es sollte jedoch daran erinnert werden, dass einige, die Purpurmantel tragen, und auch Laien eine solche Änderung in der Lehre der Kirche nicht deshalb anstreben, weil sie selbst homosexuelle Vorlieben haben, sondern weil sie selbst so wenig über Homosexualität wissen, dass sie sich nie die Mühe gemacht haben, das Thema gewissenhaft zu studieren, und deshalb leicht der homosexuellen Propaganda erliegen. Was sie darüber denken und sagen, wurde ihnen von den

⁵⁵ Die Episkopate, die nun den Weg der zweiten Reformation wählen werden, werden den bereits fortgeschrittenen Prozess der Protestantisierung beschleunigen, den Prozess der Umwandlung der katholischen Kirche in eine Reihe lose miteinander verbundener Kirchen, als ob sie protestantisch wären. In solchen Kirchen und Gemeinden hat jeder Bischof, auch ein Bischof oder Pastor, beträchtliche Freiheit, sein privates Verständnis von Christus als verbindliches Lehramt zu verkünden. Dieses individuelle Verständnis muss jedoch immer ein wenig anders sein, weil es von vielen Faktoren abhängt, einschließlich des persönlichen Vorverständnishorizonts, der bei jedem Menschen anders ist, weil es eigentlich eine Synthese seines ganzen Lebens ist, das bei jedem Menschen anders, einzigartig ist. Wenn ein solches Konzept einer Person oder Personengruppe zur Grundlage für die Gründung einer neuen Kirche wird, dann gibt es keine Grenzen für die Vervielfältigung und Teilung von Kirchen, wie es bereits seit Beginn der Reformation zu sehen war, und erst recht heute angesichts von mehr als fünfzigtausend verschiedenen christlichen Konfessionen in der Welt. Das muss die unvermeidliche Folge des Versäumnisses sein, eine Interpretation des Christentums als die vornehmste, die beste, die inspirierteste, jene, die Gott am nächsten ist, anzuerkennen, die bis vor kurzem in der katholischen Kirche üblich war. Dies muss der Fall sein, und es muss in die verkehrte, falsche Richtung gehen, denn je mehr christliche Ausleger der Bibel selbst in Böses und Sünden verstrickt sind, desto mehr sind sie selbst schwach und anfällig für den Druck der Welt. Schließlich kann die Qualität der Interpretation, mehr noch als der Horizont des Vorverständnisses eines Menschen, von der Qualität seines moralischen Lebens abhängen, davon, inwieweit er der Wahrheit und dem Wohl, das er kennt, treu ist. Nach einem bewährten Sprichwort: *"Wenn Sie nicht so leben, wie Sie glauben, werden Sie so glauben, wie Sie leben"*. Dann mögen "christliche" Interpretationen auf merkwürdige Weise immer mehr dem entsprechen, was die Menschen der Welt von ihnen erwarten, aber im Grunde genommen dem Christentum fremd oder feindlich gesinnt sein.

atheistisch-linken Medien weitgehend in den Kopf gesetzt, sie wiederholen diese Lügen einfach gedankenlos immer wieder. Zunächst werden sie selbst zu ihren Opfern, und dann wird durch sie die Kirche selbst zu ihrem Opfer. Homosexualität unter dem Diktat der Homosexuellen kennenzulernen, ist wie den Kommunismus unter dem Diktat der Kommunisten kennenzulernen. Wir, die Bürger Osteuropas, wissen sehr wohl, was das bedeutet, und wir beobachten mit Entsetzen, wie die Heuchelei der westlichen Medien noch gefährlicher wird als die Heuchelei der kommunistischen Medien, weil sie noch intelligenter und raffinierter ist.⁵⁶ Die naiven Geistlichen der westlichen Länder sind sich jedoch oft der enormen Konsequenzen ihrer Entscheidungen nicht bewusst. Sie verstehen wahrscheinlich noch nicht, dass das Aufgeben, die Unterwerfung unter die sexuelle Revolution gleichbedeutend ist mit der Unterwerfung unter die kommunistische Revolution. Beide Revolutionen verändern viel, beide Revolutionen sind das Tor zur allgemeinen Atheisierung und Zerstörung des Christentums.⁵⁷

⁵⁶ Über die Macht der Täuschung in der marxistischen Welt vgl. F. Furet, *Przeszłość pewnego złudzenia. Esej o idei komunistycznej w XX wieku*, [Die Vergangenheit einer Illusion. Ein Essay über die kommunistische Idee im 20. Jahrhundert], Warszawa 2018, s. 403-441, 484-513 und Ch. Densol, *Nienawiść do świata. Totalitaryzmy i ponowoczesność*, [Hass auf die Welt. Totalitarismus und Postmoderne], Warszawa 2017, s. 57-86, 267-301.

⁵⁷ Gerard J. M. van den Aardweg schreibt sehr zutreffend über dieses Thema: „Der deutsche Soziologe Dannecker hatte recht: Praktizierende Homosexuelle sind von ihrer Natur her ‚anders‘, nämlich promiskuitiv. Homosexuellen-Aktivistinnen und -Strategen feiern die beunruhigende Naivität vieler Christen, Pastoren, Priester und Bischöfe, die anscheinend glauben, dass sexuell aktive Homosexuelle sich nach einer Ehe sehnen, und wenn sie ‚verheiratet‘ sind, nach den christlichen Prinzipien der gegenseitigen Verantwortung, Moral und Treue leben werden. (...) Ihre Vorschläge bewirken allerdings in Wahrheit kaum mehr, als homosexuelle Promiskuität und deren unerträgliche Folgen zu fördern.“ (Gerard J. M. van den Aardweg, *Die Wissenschaft sagt NEIN*, op. cit., S. 54 n, Vgl. Dannecker, *Homosexuelle Männer und AIDS: Eine sexualwissenschaftliche Studie zu Sexualverhalten und Lebensstil*, Stuttgart 1990).

Ein Beispiel für solch tiefe Naivität und Ignoranz in Bezug auf Homosexualität sind die ersten Erklärungen der Teilnehmer am Deutschen Synodalen Weg der deutschen Kirche, so dass es für sie alle sehr ratsam, ja sogar notwendig ist, das hier zitierte Buch von Dr. Aardweg zu lesen, eines der besten zu diesem Thema in der ganzen Welt (und relativ bündig ohne allzu großen Umfang). Es wäre gut, wenn man versuchen würde, dieses Buch **jedem von ihnen persönlich** und kostenlos zuzustellen. Andernfalls werden sie nach der Homo-Propaganda und

Die Kirche schuldet die Reinigung jedoch vor allem sich selbst, ihrem eigenen Wohl, aber ebenso den erwachsenen Opfern homosexueller Geistlicher, die heute oft schutzlos und sich selbst überlassen sind, wie früher Kinder und Jugendliche allein gelassen wurden, Opfer in der großen Mehrheit der homosexuellen Ephebophilen und Pädophilen. So wie die Kirche ein ganzes System zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Ephebophilen und Pädophilen geschaffen hat, so ist es auch notwendig, ein ganzes System zum Schutz so genannter "wehrloser Erwachsener" zu schaffen, die zum Opfer von homosexuellen Raubtieren in Soutane oder Kutten geworden sind oder werden könnten. So wie es "schnelle Wege" gibt, über Ephebophile und Pädophile, die Kinder und Jugendlichen angreifen, zu informieren, sollte es auch schnelle Wege geben, über Homosexuelle, die Laien, Kleriker und Priester angreifen, zu informieren. Schließlich muss man sich um die Opfer der Geistlichen wie die Kardinäle McCarrick, O'Brien, Groër und anderer ähnlicher kümmern und zumindest versuchen, das schreckliche Leid, das sie ihnen zugefügt haben, wieder gutzumachen. Auch ein Bischof oder Kardinal, der einen Kleriker, Priester oder Schweizer Gardisten im Vatikan belästigt, sollte unverzüglich von seinem Posten entfernt werden. Ebenso wie ein Direktor, der sich gegenüber einer Frau, die in seinem Unternehmen arbeitet, so verhält.⁵⁸

Man kann sich vorstellen, dass die wichtigsten Aufgaben *einer solchen Synode, die sich der Homosexualität der Geistlichen widmen soll*, darin bestehen

nicht nach objektiven wissenschaftlichen Erkenntnissen abstimmen und entscheiden. Das nächste Buch, das als Pflichtlektüre für sie empfehlenswert ist, ist Robert R. Reilly, *Making Gay Okay. How Rationalizing Homosexual Behavior Is Changing Everything*, San Francisco 2014. Im Allgemeinen kann man sagen, dass Christen, die sich der Homoideologie und der Gender-Ideologie hingeben, eher der Hegel'schen Philosophie des Fortschritts als dem Evangelium folgen. Für ihn ist die Religion Christi nur eine Etappe auf dem Weg zu etwas Höherem, nämlich der Philosophie Hegels selbst – unabhängig davon, inwieweit sie sonst widersprüchlich zum Evangelium sein mag. Ebenso ist für sie die Lehre Christi lediglich eine Vorbereitung auf etwas Höheres, nämlich die vorherrschenden Ideologien des 21. Jahrhunderts – unabhängig davon, inwiefern sie ihr sonst widersprüchlich sein könnten.

⁵⁸ Vgl. *Schweizergardist packt aus: «Habe von Kardinälen Sex-Angebote erhalten*,

http://www.schweizamsonntag.ch/ressort/nachrichten/schweizergardist_packt_aus_habe_von_kardinaelen_sex-angebote_erhalten, 4. Januar 2014, *Ex-Garde-Chef warnt vor Geheimbund*, http://www.schweizamsonntag.ch/ressort/nachrichten/ex-garde-chef_warnt_vor_geheimbund, 18. Januar 2014.

würden, die grundlegendsten Fragen in Ordnung zu bringen. Sollte es ein klares Verbot der Priesterweihe von Klerikern mit homosexuellen Neigungen geben, dann sollte auch ein klares Verbot der Priesterweihe von Priestern mit homosexuellen Neigungen zum Bischof (und trotz dieser leider bereits geweiht) erlassen werden. Ebenso sollte es Bischöfen, die solche Neigungen haben (und trotz dieser Neigungen bereits zum Bischof geweiht wurden, oder vielmehr wegen dieser Neigungen), eindeutig verboten werden, mit verantwortungsvollen Funktionen betraut zu werden, insbesondere dem Ordinarius, Metropolit, Kardinal und Nuntius. Sonst bleibt das kirchliche kanonische Recht hier inkonsequent und unlogisch, weil seine notwendige Vervollständigung immer noch durch die Homolobby blockiert wird.⁵⁹

Es reicht nicht aus, solche Anordnungen zu erlassen, sondern es ist auch notwendig, ein ganzes System zur Kontrolle ihrer Einführung und Durchsetzung zu schaffen. Andernfalls wird es wiederum nur eine tote Regelung sein und es wird dasselbe geschehen wie mit dem Verbot der Priesterweihe homosexueller Männer, das in den Seminaren einiger Diözesen und Ordensprovinzen ignoriert wird (oder sogar unbekannt ist). In einigen Seminaren funktioniert es eher umgekehrt, indem vor allem Homosexuelle ordiniert werden, oder zumindest Personen, die ihnen untergeordnet sind, ohne sie in irgendeiner Weise zu bedrohen. Es wäre an der Zeit damit anzufangen die Einführung dieser Anordnungen zu verlangen und zu kontrollieren. Die Existenz vieler Diözesen und Ordensprovinzen, in denen diese Regelungen dennoch beibehalten werden, beweist, dass dies auch im gegenwärtigen Zustand der Kirche grundsätzlich möglich ist. Und dies wird wahrscheinlich in der gesamten Kirche erst möglich sein, wenn diese Kontrolle eine institutionelle Form annimmt, die Form eines ständigen Büros des Heiligen Stuhls, besetzt mit eifrigen und ehrlichen Priestern, die vor allem nicht selbst Mitglieder der Lavendelmafia sein werden. Andernfalls könnten alle Bemühungen so fruchtlos enden wie die beiden Vatikan-Besuche in den Seminaren der Vereinigten Staaten, die unter anderem dazu dienen sollten, sie von ihrer zunehmend dominanten Homolobby zu befreien. Es stellte sich jedoch heraus, dass diese Kontrollen weitgehend auf der Tatsache beruhten, dass einige Schwule in Soutanen und Kutten andere Schwule in Soutanen und Kutten

⁵⁹ Währenddessen wird bei der Überprüfung eines Kandidaten für das Bischofsamt die Frage seiner möglichen homosexuellen Neigungen noch immer überhaupt nicht angesprochen, was nach so vielen Skandalen schließlich eine grundlegende Frage sein sollte. Die Macht der Lavendelmafia lässt wieder ihren Einfluss spüren.

kontrollierten, so dass sie am Ende nichts wirklich Positives erreichen konnten.⁶⁰ Eher das Gegenteil, indem sie sogar den Heiligen Stuhl und die Päpste so wirksam betrogen haben, gaben sie den Mitgliedern der Lavendelfamilie ein Gefühl der völligen Dominanz und Straflosigkeit. Diese Kontrollen haben die Position von Menschen wie Kardinal Theodore McCarrick weiter gestärkt - bis zu dem tragischen Ende für ihn selbst und die ganze Schar seiner Opfer.

Nun macht es eigentlich keinen Sinn, über die *homosexuelle Unterwanderung von Seminaren und Klerus* weiter zu diskutieren, denn sie ist vielerorts schon lange ein Faktum. Vielmehr muss jetzt darüber nachgedacht werden, wie nicht-homosexuelle Priesterseminaristen und Geistliche geschützt werden können, die glücklicherweise – auf die gesamte Kirche bezogen – immer noch die Mehrheit darstellen, aber eine Mehrheit, die oft in die klerikale Pariarolle gedrängt wird, die von einer homosexuellen Minderheit dominiert wird.⁶¹ Infolgedessen sind die Geistlichen in vielen Teilen der Welt tatsächlich in zwei Klassen eingeteilt. Die erste Klasse besteht aus homosexuellen Priestern und Bischöfen und ihren Akolythen, die ihnen aus Naivität, Unwissenheit, Angst oder Zynismus unterworfen sind. Die zweite, die Klasse, die sie verwalten, setzt sich aus nicht-homosexuellen Priestern zusammen. Mitglieder der Herrenklasse besetzen fast alle Schlüsselpositionen, Mitglieder der Arbeiterklasse sind ihnen und ihrer Arbeit, insbesondere der schwierigsten und riskantesten, zugeteilt.⁶² Es ist wohl klar, dass die Kirche von einer so tiefen Krankheit nicht sofort geheilt werden kann, dass es ein Heilungsprozess sein muss, der endlich anfangen sollte. Andernfalls besteht die Gefahr, dass sich der katholische Klerus weltweit zunehmend aus zwei grundlegenden Gruppen zusammensetzen würde. Die erste werden schwule Priester ausmachen, die ihr notorisch ausschweifendes Leben in homosexueller Promiskuität hinter der pharisäischen Maske der Frömmigkeit und geistigen Trägheit verstecken werden (indem sie oft von einer Orgie zur anderen wechseln wie Kardinal McCarrick oder Abt Pietro Vittorelli) Die zweite sind die gebrochenen, eingeschüchterten und terrorisierten (manchmal schon in Seminaren oder Noviziaten) Geistlichen mit einer normalen Persönlichkeit. Und es wird eine immer kleinere Gruppe sein, denn wer will schon ins Seminar oder

⁶⁰ Vgl. M. S. Rose, *Żegnajcie dobrzy ludzie, [Auf Wiedersehen, gute Leute] Op. cit.*, S. 321-342.

⁶¹ Vgl. T. Terlikowski, T. Isakowicz-Zaleski, *Kościół ma być przezroczysty. [Die Kirche soll transparent sein] Ks. Tadeusz Isakowicz-Zaleski im Gespräch mit Tomasz P. Terlikowski*, Krakau 2020, S. 124-127.

⁶² Die klerikalen Herren drohen den Arbeitern oft mit göttlicher Strafe für Ungehorsam, indem sie sich zu den Höhen der Heuchelei und des Zynismus erheben und ihre Sünden durch Gotteslästerung ergänzen.

in den Orden gehen, um so sklavisch zu leben? Welche Eltern werden dem zustimmen? Die Kirche wird im Innern zunehmend degeneriert und nach außen hin diskreditiert.

Es lässt sich nicht alles sofort heilen, so dass man zumindest versuchen muss, zunächst einmal gewisse temporäre Kompromisse einzugehen. Die Kenner der Problematik wissen sehr wohl, dass gerade bei manchen Nuntius die Grundvoraussetzung, um Bischof zu werden, die Zugehörigkeit zu einem "Clan" ist, d.h. homosexuelle Neigungen zu haben, oder zumindest Homo-Untertan zu sein, das heißt, mit seiner Haltung und seinem Benehmen zu garantieren, dass die Interessen der kirchlichen Homolobby in keiner Weise verletzt werden. Abgesehen von den schönen moralischen, spirituellen, intellektuellen und pastoralen Eigenschaften des Kandidaten, die in Kanon 378 des *Codex des Kanonischen Rechtes* erwähnt werden, sind diese zwar nicht schriftlich formuliert, aber in der Tat wesentlich und notwendig, um allen Voraussetzungen gerecht zu werden. Es wird sogar gescherzt, dass man, vor allem in einigen Regionen, verlangen könnte, dass wenigstens jeder zweite Bischof oder Nuntius von dieser Art Vorlieben frei bleiben sollte, um Männer zu haben, die keine Täuschungsmanöver mit der Homolobby eingehen und mit der eigenen Haltung und Lebensgeschichte garantieren könnten, dass sie moralisch eindeutig gute Priester sind.

Es ist bekannt, dass es in der Kirche nicht darum geht, eine "Karriere" zu machen, aber es ist auch wichtig, dass die verantwortungsvollsten Posten in der Kirche von den wertvollsten und kompetentesten Menschen besetzt werden. Andererseits ist die Bevorzugung von Homosexuellen durch die kirchlichen Behörden (die die Versprechen des Zölibats und andere brechen) und die Ablehnung selbst der wertvollsten Kandidaten im Voraus, weil sie nicht diese Orientierung haben und ehrlich im Zölibat leben, ohne dem Druck und der Erpressung der Homolobby nachzugeben, ein großer Verlust für die Kirche, es ist eine Diskriminierung von Menschen, die wertvoller sind.⁶³ Eine solche Strategie

⁶³Wie Aardweg hervorhebt, ist eine solche Diskriminierung typisch für homosexuelle Clans im Allgemeinen, sie sind diejenigen, die Diskriminierung anwenden. So wie sie lautstark Toleranz fordern, erweisen sie sich selbst als die Gruppe, die anderen gegenüber am intolerantesten ist. Der niederländische Psychologe stellt fest: „*Schwule Männer und lesbische Frauen in Machtpositionen ziehen leicht andere mit derselben Neigung vor, begünstigen sie in ungerechter Weise und bilden, wenn möglich, ‚Seilschaften‘ und Netzwerke zur Förderung ihrer eigenen Interessen, wobei sie Nicht-Homosexuelle oder das andere Geschlecht diskriminieren.*“ (Gerard J. M. van den Aardweg, *Die Wissenschaft sagt NEIN*, Op. cit., s. 95.)

bringt oft die Menschen, die "mittelmäßig, aber treu" sind, auf die Spitze der Kirchenhierarchie. Sie sind mittelmäßig und treu, nicht so sehr zu Gott und der Kirche als vielmehr zu der Homolobby, die sie so stark gefördert hat. Deshalb kommen manchmal Menschen dorthin, die christliche Moral predigen und fast ununterbrochen in Todsünden leben, wie der polnische Prälat Christopher Charamsa vom Vatikan, der schon so nah dran war Bischof zu werden.⁶⁴ Die Führung der Kirche durch dieser Art Leute bedeutet oft eine große Blamage für die Kirche.

Dies ist auch ein wichtiger Grund dafür, dass sich Menschen an der Spitze der Kirche manchmal auf einem so unanständig niedrigen intellektuellen, moralischen, spirituellen oder pastoralen Niveau befinden, und was noch viel schlimmer ist, sie erweisen sich manchmal als Kriminelle, die eher viele Jahre im Gefängnis verbringen sollten und nicht in einer verantwortungsvollen Position. Dies ist ein wichtiger Grund, warum sie manchmal so schwach, so wenig überzeugend erscheinen – weil sie selbst so wenig überzeugt, so wenig glaubwürdig, so wenig gläubig sind. Es ist kaum möglich, dass ein Feuer des evangelischen Eifers plötzlich aus dem Sumpf des Doppellebens ausbricht. Dies ist manchmal ein wichtiger Grund, warum solche Priester so viel Angst davor haben, eine klare, eindeutige Stellung zu beziehen und den Kräften, die das Christentum angreifen, standhaft entgegenzutreten. Weil sie nicht wegen ihrer vermeintlichen Vorteile, sondern wegen ihrer Laster und Sünden, für die eine bestimmte Lobby sie förderte, so hoch hinausgegangen sind. Oft haben sie aufgrund ihrer Neigungen und Fehler viele schlechte Taten auf dem Gewissen, so dass sie umso mehr Angst haben, dass im Falle eines scharfen Konflikts, im Falle einer entschlossenen Verteidigung der Kirche gegen ihre Feinde, diese kompromittierenden Tatsachen öffentlich gemacht werden und allen bekannt werden könnten. Das ist auch der Grund dafür, dass sie sich oft für Schweigen, Vagheit und Mittelmäßigkeit entscheiden. Sie sehen eher wie verängstigte Karrieristen und Opportunisten aus, als wie mutige Apostel Jesu Christi, die bereit wären für Ihn ein großes, ja sogar das größte Risiko einzugehen. Es ist ein großes Unglück und ein Verlust für die gesamte Gemeinschaft der Gläubigen, von solch schwachen, inkompetenten und betrügerischen "Aposteln" und Führern geführt zu werden. Die Kirche, die von außen so sehr angegriffen wird und zugleich von innen so sehr verrottet, kann umso leichter zur Beute ihrer Feinde werden.

⁶⁴Krzysztof Charamsa. „Kamień węgielny” polskiej homoherezji, [„Der Grundstein“ der polnischen Homohäresie] <https://www.pch24.pl/krzysztof-charamsa--kamien-wegielny-polskiej-homoherezji,52123,i.html>, 10.06.2017.

Ironischerweise wäre es erwünscht, dass wenigstens jedes zweite Seminar eine von der dominanten Schwulenkultur freie Zone ist, damit sich normale Männer, zumindest in jedem zweiten Seminar, auf dem Weg zum Priestertum sicher und geborgen fühlen können. Ebenso könnte angestrebt werden, dass vor allem in einigen Gebieten, obwohl jede zweite Diözese oder jede andere Provinz einer Region oder eines Ordens so beschaffen sein sollte, dass sie frei von homolober Herrschaft sind.⁶⁵ Aber dies sollte in der gesamten Kirche der Fall sein, es sollte Standard sein und keine Ausnahmeerscheinung.

7. Die Quellen der Hoffnung

Diese Forderungen nach einem Wandel mögen an sich unrealistisch erscheinen, insbesondere angesichts der gesamten Macht der kirchlichen Homomafia. Ihre Macht ist wahrhaftig enorm, wie ihre Namensvettern in Sizilien, Neapel oder Kalabrien. Aus menschlicher Sicht mag selbst eine Begrenzung ihrer Macht (ganz zu schweigen von ihrer Beendigung) unmöglich erscheinen. Mit menschlichen Kräften schafft man das wirklich nicht. Aber mit Gottes Hilfe ist alles möglich. Schließlich hat Jesus – im Gegensatz zu den Behauptungen dieser Lobby – die Kirche nicht als Schwulencub gegründet. Er, der so viel über die

⁶⁵ Ich schreibe dies auch aufgrund der aktuellen, ständig zu mir kommenden Informationen von Klerikern, die in verschiedenen Seminaren der Welt immer mehr verfolgt werden und sogar von diesen entfernt werden, weil sie sich nicht den verdorbenen, liberalen und homosexuellen Clans unterwerfen wollen, die in diesen herrschen. Genau wie in dem oben zitierten Buch M. S. Rose, *Goodbye Good Men*, beschrieben. Hier ist eines der tragischen Zeugnisse, das mich kürzlich erreicht hat (Ich habe nur einige Details geändert, damit es nicht möglich ist zu erkennen, um welches Land es sich hier handelt): „*Sehr geehrter Pater, es hat mich sehr gefreut, Ihre Rede im Fernsehen zu hören. Jetzt weiß ich, dass wir jungen Menschen nicht mehr allein sind. Viele meiner Freunde haben wegen ihrer Berufung gelitten und auch ich habe viel gelitten, um meine Wahl zum Priestertum zu erfüllen. Die Jahre sind vergangen, in denen mir gesagt wurde, dass meine Zulassung zum Seminar im nächsten Jahr und dann im nächsten und übernächsten Jahr in Betracht gezogen werden würde. Es dauerte mehrere Jahre in Folge, bis ich mich entschied, in ein anderes Land zu gehen. Dort wiederum stieß ich auf viele Schwierigkeiten bei einigen Priestern, die sich als gute, rechtschaffene Priester ausgaben, aber Absichten hatten, die nicht heilig waren. Bitte beten Sie für Menschen wie mich, die sich so sehr bemüht haben, dem Ruf des Herrn zu folgen, und die in Bedrängnis und Depression endeten. Bitte beten Sie für mein Heimatland*“. Wie lange wird es noch dauern, bis sich die vatikanischen Behörden mit solchen Fällen befassen?

Reinheit und Schönheit der Liebe sprach, wollte sicher nicht, dass die Liebe auf Primitivismus und Sinnlichkeit reduziert wird, auf ständige Ausschweifung, die für dieses Umfeld so charakteristisch ist. Sicherlich wollte er nicht, dass seine Kirche ein homo-orgiastischer Ort wird, dass sie als wichtigster Ort der Erlösung in vielen Regionen zu einem weiteren höllischer Ort dieser Erde wird. Und Er ist unser wichtigster Verbündeter im Kampf für Seine und unsere Kirche. Und er ist wirklich mächtiger als alle Macht der Homolobby in der Kirche und darüber hinaus; mächtiger als alle Macht des Bösen. Gerade jetzt, wenn in einer solchen Situation die Frage auf unseren Lippen drängt: „*Meister, fragst du nicht danach, dass wir umkommen?*“ Er kann die Situation retten und uns antworten: „*Was seid ihr so furchtsam? Habt ihr noch keinen Glauben?*“ (vgl. Mk 4, 35-41.)

Auf unserer Seite sind auch Seine Mutter, die Heilige Jungfrau Maria und die unzähligen ganzen Scharen von Heiligen, insbesondere die heiligen Priester. Besonders wenn wir die unbefleckte Maria betrachten, verstehen wir umso mehr, wie die Aktivität homosexueller Cliquen zutiefst im Widerspruch zum Christentum, zu seiner grundlegenden Moral steht. Sie sind eher wie ein biblischer Drache mit vielen Köpfen, der ihr Kind und sie selbst verschlingen will (vgl. Offb 12,13). Deshalb ist es immer möglich, die Kirche, die unsere beste Mutter ist, zu verteidigen und zu retten, auch wenn sie jetzt schwer krank ist und an Krebs der Homomafia leidet.

Auch als kranke Mutter bleibt sie für immer unsere einzige Mutter, wir haben keine andere Mutter, und sie muss um jeden Preis gerettet und verteidigt werden. Immerhin glauben wir, dass es die Heiligen oder gar anständigen Menschen sind (und vor allem die Engel mit dem Erzengel Michael an der Spitze), die am meisten im Zentrum der Kirche stehen, und nicht der höchstrangige Klerus, der sich selbst und die Kirche samt der Gemeinschaft der Gläubigen mit den übelsten Sünden besudelt. Die Kirche hat bereits viel Schlimmeres überstanden, wie die Spaltung der Reformation und die darauffolgende Ära der Religionskriege, wie die Trennung der Kirche zwischen Rom und Konstantinopel, wie die arianische Ketzerei, die sie einst bis in die Höhe beherrschte. Die Kirche ist die wichtigste Gemeinschaft, sie ist eine der höchsten Realitäten und ihre Werte werden nicht einmal durch die gesamte Macht der Homomafia aufgehoben, so wie die Werte von Millionen von Sizilianern, ihrer Kultur und Natur nicht durch die gesamte Macht der Mafia aufgehoben werden, die dort leider so viel zu sagen hat. Ebenso kann man sagen, dass die Herrschaft der aufgezwungenen, brutalen und unmenschlichen Sowjetmacht die Werte der osteuropäischen Länder nicht zunichtemachte, sondern ihre Existenz und Entwicklung sehr erschwerte und begrenzte. Letztendlich gelang es diesen Ländern jedoch, sich von der Herrschaft dieser Diktatur zu befreien – vor allem deshalb, weil diese Macht unter dem

Einfluss der unvermeidlichen, ihrem Wesen innewohnenden Prozesse der Selbstzerstörung so sehr abgeschwächt wurde. Wie ein Riese auf lehmigen Beinen muss es schließlich zusammenbrechen.

Die Macht der Homomafia und der Homolobby in der Kirche kann in der Tat mit der Macht verglichen werden, die die Arianer einst in der Kirche hatten. Die Katholiken stellten die Minderheit dar und waren in der Defensive, dominiert von ihren Gegnern. Doch die Kräfte der Wahrheit und der Gnade, die Beharrlichkeit in den langen Kämpfen von Heiligen wie dem heiligen Athanasius, Ambrosius, Evagrius und vielen anderen Katholikinnen und Katholiken haben schließlich die Balance des Sieges zugunsten der Wahrheit und des Guten gekippt. Auch heute brauchen wir solche Heiligen und Gott will sie uns schenken. Alles, was wir tun müssen, ist beten und versuchen, mit aller Kraft so christlich wie möglich zu leben. Auch wenn andere Sodom und Gomorrha aus der Kirche machen und uns angreifen, weil wir ihnen in die Quere kommen.

Man sollte schon im Voraus wissen, dass dies kein leichter Kampf ist. Die Homomafia ist, wie jede Mafia, für alles, selbst für die schlimmsten Verbrechen bereit, vor allem wenn es um eine Gefängnisstrafe wegen Homoephebophilie und Homopädophilie und Belästigung und Vergewaltigung "hilfloser Erwachsener" sowie um den Raub von Kircheneigentum geht. Sie sind bereit alles zu tun, solange sie sich nicht kompromittieren, solange sie im Luxus und in Zügellosigkeit schwelgen können und nicht ins Gefängnis müssen. Sie haben auch ihre Verbündeten in den Kreisen einer säkularen Homolobby, die oft Schlüsselpositionen einnehmen, sogar in der Polizei und im Justizsystem. Umso notwendiger ist es für anständige Geistliche und Laien, "Lobbys der Wahrheit, Güte und Erneuerung" in der Kirche zu schaffen, Kontakte zu knüpfen, Informationen auszutauschen und konkrete Maßnahmen zu ergreifen – um sich selbst und die ganze Kirche zu verteidigen. Die Kirche hat menschliche Kräfte in sich, aber auch und vor allem göttliche, und diese sind unzerstörbar.⁶⁶

Solch eine *Lobby für Wahrheit, Güte und Erneuerung* kann erfolgreich sein, was insbesondere durch die Erfahrungen der Kirche in den Vereinigten Staaten belegt werden kann, wo das Auftreten von homosexuellen Clans in den Seminaren nach dem Vaticanum II sehr häufig war und gewöhnlich mit einer Schwächung des Glaubens verbunden, mit einer Abweichung von der Doktrin der Kirche. Die Schwächung der Moral in Verbindung mit der Schwächung des Glaubens führte jedoch in der Regel zu einem enormen Rückgang nicht nur der Qualität, sondern

⁶⁶ Besonders wertvolle und interessante Vorschläge für Maßnahmen zur Rettung der Kirche werden von M. Voris in seinem Buch *RESISTANCE: Fighting the Devil Within* dargestellt. *Op.cit.*, S. 161-193.

auch der Zahl der Priesterberufungen, denn ab einem gewissen Grad des spirituellen Verfalls ist es schwierig, einen Sinn darin zu finden, Seminarist und Priester zu sein. Dies führte häufig zum Abschluss von Seminaren, in denen diese Situation vorherrschte. Umgekehrt gab es Seminare, in denen die Prinzipien des Glaubens und der Moral befolgt wurden. Und diese brachten viele weitere gute Berufungen. Auf diese Weise, ein wenig wie nach dem Prinzip der natürlichen Auslese, blieben in vielen Regionen auf dem Schauplatz des spirituellen Kampfes vor allem anständige Priesterseminare und ehrliche Seminaristen übrig, die oft besonders von der Person und dem pastoralen Stil von Johannes Paul II. fasziniert waren. Und sie sind es, die im Wesentlichen zum besten Bestandteil und zur Hoffnung der Kirche in den Vereinigten Staaten geworden sind.⁶⁷

Es gibt ebenfalls natürliche Faktoren, die uns helfen können. Jetzt, da sich das Bewusstsein in den westlichen Ländern unter dem Einfluss von Gender- und Homoideologie verändert hat, müssen sich die homosexuellen Männer, auch aus den Provinzen, nicht mehr mit ihren Neigungen verstecken (insbesondere nach dem Umzug in die Großstädte) und haben mehrere andere Berufs- und Lebenschancen. Sie haben immer weniger Grund, die Wahrheit über sich selbst unter ihrer Soutane oder Kutte zu verbergen. Auch das wachsende Bewusstsein für das enorme Ausmaß des Bösen und Unheils, das diese Gruppe von Geistlichen in der Kirche verursacht hat und verursacht, kann zu einer noch stärkeren Verringerung ihres Einflusses führen. Die Wahrheit hat ihre eigene Kraft – trotz aller weltlichen und kirchlichen pro-homosexuellen Propaganda, trotz des ständigen Versuchs, die bittere Wahrheit über diese Gruppe von Menschen und Geistlichen zu vertuschen. Oft entwickelt sich die Krankheit nur bis zu einem gewissen Grad, und wenn der Körper sich ausreichend mobilisiert, um sich gegen sie zu wehren, kommt es zu einer Wende und zur Genesung. Selbst ein sehr bösartiger Krebs tötet nicht immer. Der Körper der Kirche hat auch genug Kraft, um das an ihr zehrende Krebsgeschwür der Homomafia zu überwinden.

Schließlich müssen wir auch daran denken, dass bei aller Schwäche der anständigen Menschen in der Kirche, ihrem zu geringen Einfluss auf ihre

⁶⁷Moral und Orthodoxie als Voraussetzungen für gute Priesterberufungen werden in den letzten beiden Kapiteln des Buches von M. S. Rose *Goodbye, Good Men* viel besprochen: Vgl. Erzbischof Elden F. Curtiss, *Crisis in vocations? What crisis?*, Our Sunday Visitor 8.10.1995; Norman Weslin, *The gathering of the lambs*, Op. cit., S. 103n; Brian Murphy, *The New Men*, New York 1997, S. 7; Peter Droege, *Archdiocese of Denver experiences boom in vocations*, Denver Catholic Register, 16.10.1998; Uwe Siemon-Nieto, *Orthodoxy lures young men to priesthood*, United Press International, 10.01.2001.

Autoritäten, das sehr weit verbreitete Bewusstsein über die Präsenz und die Aktivitäten der Homomafia in der Kirche sie bereits irgendwie einschränkt und bereits eine Form der Verteidigung gegen ihre Handlungen darstellt. Dieses Bewusstsein sorgt für die Sensibilisierung der öffentlichen Debatte zu diesem Thema, trägt dazu bei, dass Menschen, die über die sukzessive Schandtaten ihrer Mitglieder sprechen, glaubwürdiger werden, und stoßen bei anderen auf eine wachsende Bereitschaft, ihnen zu glauben und defensiv zu handeln. Dies sieht ähnlich aus wie mit dem wachsenden Bewusstsein in der Kirche für das Übel Ephebophilie und Pädophilie und der Entwicklung angemessener Abwehrmaßnahmen gegen sie. Dasselbe sollte jetzt mit der Entwicklung des Bewusstseins für das Übel der kirchlichen Homoklans geschehen.

8. Prinzipien der Vorgehensweise

Bei unseren Handlungen lohnt es sich, sich an einige Grundprinzipien zu erinnern, die sich aus Erfahrung und Reflexion ergeben. Natürlich ist es immer notwendig, sich auf die Wahrheit und nur auf die Wahrheit zu verlassen, das Gute und nur das Gute anzustreben, aber leider macht es oft keinen Sinn, die höheren Instanzen der Kirche über homosexuelle Vergehen der Geistlichen zu informieren (und es kann sogar für uns gefährlich sein), denn auf jeder Ebene dieser Instanzen gibt es Mitglieder der Homolobby, die vor allem dafür sorgen, dass ihren Kollegen kein Haar gekrümmt wird. Häufig sind auch der Ortsbischof, der Provinzial oder sogar der Ordensgeneral und der Apostolische Nuntius an dieser Tätigkeit beteiligt. Hier kann es keine für uns gefährlichen Illusionen mehr geben, zu viele Fakten sind allgemein bekannt geworden. Es kommt nicht so selten vor, dass ein Nuntius, wenn er darüber informiert wird, dass ein Bischof (d.h. oft sein Kollege oder guter Freund) Kleriker und junge Priester und Mönche belästigt und ins Bett zerrt, diese Information nicht an die höhere Instanz weiterleitet, sondern an den Schuldigen selbst. Er kann sich noch mehr an den Geistlichen rächen, die den Mut hatten, sich und andere vor ihm zu verteidigen. Für einen solchen Nuntius spielt es keine Rolle, und das Schicksal junger Priester, die durch einen solchen Ordinarius den Glauben an den Sinn ihrer Berufung verlieren und den Weg zum Priestertum verlassen, ist ihm ebenfalls gleichgültig. Wichtiger für den Nuntius ist es, die Bequemlichkeit des Täters zu gewährleisten; in der Tat versucht er durch seine Handlungen sicherzustellen, dass der Täter bis zum Ende seines Lebens solche Straftaten begehen kann. Dies ist nicht nur eine offensichtliche Sittenlosigkeit, sondern auch die offensichtliche Beteiligung einer Person an einem Verbrechen, die von Amts wegen verpflichtet ist, solche Verbrechen zu

verhindern. Und diejenigen, die Schwerverbrecher schützen, müssen genauso behandelt werden wie diese.

In anderen Fällen, wenn die belastenden Materialien manchmal auf Umwegen den Heiligen Stuhl erreichen, werden sie oft einfach sofort vernichtet, oder wenn sie in die Personalakten gelangen, verschwinden sie schnell und werden auf mysteriöse Weise in den vatikanischen Archiven annihiliert, die außerdem in der Lage sind, Dokumente professionell und sicher für Hunderte von Jahren aufzubewahren (solange sie natürlich nicht homosexuelle Cliques in etwas gefährden). Dies galt beispielsweise für Battista Ricca oder einen der polnischen Bischofsordinäre. Kein Wunder, schließlich ist die Homomafia im Vatikan besonders mächtig, seine Archive sind für sie völlig offen und zugänglich, so dass sie jederzeit herausnehmen oder zerstören kann, was immer sie will, und vor allem das Material, das ihre Mitglieder kompromittiert.

Mit der Bekehrung solcher Geistlicher kann man kaum rechnen, menschlich ist dies fast unmöglich, und Wunder kommen selten vor. Man sollte sich keine Illusionen machen, auch wenn unsere Wunschvorstellungen ganz fromm sind. Wenn sie einerseits täglich mit der heiligsten Wirklichkeit in Kontakt kommen und andererseits beinahe ununterbrochen fast das ganze Leben eines Seminaristen, Priesters, Ordensangehörigen, Bischofs oder Kardinals in Todsünden leben – wie die Kardinäle McCarrick und O'Brien und Groër, der Erzbischof von Rembert Weakland OSB oder der Abt Pietro Vittoelli OSB – bedeutet dies, dass sie ihre Schandtaten bereits vollständig rationalisiert und ihr Gewissen zutiefst korrumpiert haben. Aus menschlicher Sicht ist ihre Bekehrung so unwahrscheinlich wie die Heilung eines Drogenabhängigen oder Alkoholikers in den späten Stadien der Sucht. Es scheint, dass der vorübergehende Spaß des schwulen Sex über Gott und über ihr eigenes Heil, über die Grundrechte und die Würde der ihnen anvertrauten oder untergeordneten Personen, über das zeitliche und ewige Schicksal der Jungen, Seminaristen, Novizen und Priester, sowie von säkularen Männern und männlichen Prostituierten, mit denen sie seriell Geschlechtsverkehr betreiben, gestellt werden. Es scheint, dass sie sich weder vor der ewigen Verdammnis noch vor Gott, an den sie vielleicht nicht mehr glauben, fürchten. Das einzige, wovor sie sich immer noch fürchten, sind die Schwierigkeiten auf der Erde, vor allem, wenn ein kleines Stück Wahrheit über ihr Leben öffentlich gemacht würde. Mit ihnen zu diskutieren, zu versuchen, sie zu bekehren, wäre wie der Versuch, mit dem Gewissen des *capo di tutti capi* von Palermo, Neapel oder Kalabrien zu sprechen, was nur ein unnötiges Aussetzen von sich selbst wäre auf eine sichere und manchmal grausame Rache, eine unnötige Aufdeckung des Ausmaßes unseres Wissens über sie. Schließlich kann dieses Wissen zu einem anderen Zeitpunkt und an einem anderen Ort viel besser

genutzt werden, so dass sein Einsatz so effektiv wie möglich ist und die größtmögliche und beste Frucht bringt.

Man sollte nicht versuchen, solche Menschen zu bekehren, dafür sind sie schon zu verdorben und degeneriert, man sollte nur für sie beten und überlegen und planen, wie man Jungen, junge Geistliche, sich selbst und die ganze Kirche vor ihnen schützen kann. Solange es in der Kirche kein ganzes glaubwürdiges und wirksames Abwehrsystem gegen homosexuelle Kriminelle gibt – wie es bereits bei der Abwehr von Ephebophilen und Pädophilen der Fall ist – sollte man sich nur an bewährte, vertrauenswürdige Geistliche wenden, die in diesen Fragen eine elementare Ehrlichkeit bewahrt haben, und an Laien, die ihnen ähnlich sind. Glücklicherweise gibt es viele so gute Katholiken in den Medien, der Polizei, dem Geheimdienst, der Staatsanwaltschaft und den Gerichten, und sie sind bereit, viel für das Wohl der Kirche zu tun.⁶⁸

Vor allem darf man sich nicht von Mitgliedern der Homomafia schikanieren oder unter Druck setzen lassen, und wenn sie es doch tun, muss man gerade dann Aufnahmen und Filme, Dokumentationen und Kopien besorgen, die ihre kriminellen Taten glaubwürdig dokumentieren würden. Es ist notwendig, diese Materialien unter vielen Menschen zu teilen, viele Kopien aufzubewahren, damit die Zerstörung ihrer Teile oder sogar der Tod (der sogar ein Mord sein kann) eines

⁶⁸ Professor Józef Augustyn SJ, der hier bereits erwähnt wurde, schreibt über die Notwendigkeit einer festen, solidarischen Haltung gegenüber der Homomafia: *"Die praktizierenden homosexuellen Priester sind Meister der Tarnung. Manchmal werden sie zufällig aufgedeckt. Niemand ist in der Lage, sich hundertprozentig abzusichern. Und sie sind es auch. Und je arroganter und selbstbewusster eine solche Person ist, desto leichter kann sie die Kontrolle und das Selbstbewusstsein verlieren und sich selbst schließlich entblößen. (...) Das Problem liegt meiner Meinung nach nicht "in ihnen", sondern in unserer Reaktion "auf sie". Wie reagieren wir, Priester und Vorgesetzte, auf ihr Verhalten? Wir geben der Einschüchterung nach, wir ziehen uns zurück, wir rufen zum Schweigen auf, wir tun so, als gäbe es kein Problem? Oder umgekehrt: Wir bieten die Stirn dem Problem, sprechen klar darüber, entziehen diesen Menschen den Einfluss, entfernen sie von ihren Positionen? Sie sollten nicht in einem Seminar oder in einer wichtigen Position arbeiten. Wenn eine Homosexuellen-Lobby existiert und in irgendeiner kirchlichen Struktur etwas zu sagen hat, dann deshalb, weil wir ihnen den Vortritt lassen, aus dem Weg gehen, so tun, als ob und so weiter. Ihre Fähigkeiten, Talente, ihr Einfluss und ihr Fleiß können uns nicht in die Irre führen. Wenn eine solche Situation toleriert wird, wird sie zur "Norm" für das gesamte Umfeld: "So kann man leben." Das ist ein sehr schlechtes Signal".(P. Józef Augustyn: księża homoseksualiści to mistrzowie kamuflażu,[Schwule Priester sind Meister der Tarnung] Op. cit.)*

der Zeugen kein irreversibler Verlust ist. Es sollte auch daran erinnert werden, dass diese Mafia ihre Verbindungen zu anderen Mafias in der Welt hat und im Extremfall in der Lage ist, jemanden nicht nur seiner Arbeit, seiner Wohnung oder seiner persönlichen Würde, sondern auch seines Lebens zu berauben.⁶⁹

Laien, engagierte Katholiken können diese Materialien geschickt einsetzen, indem sie auf den entsprechenden Moment warten, wenn sie die besten Früchte bringen können. Eine solche Vorgehensweise kann sich besonders dann als notwendig erweisen, wenn die Homolobby versucht, die Lehre der Kirche über Homosexualität zu ändern, Homosexualität zu einem Dogma und Dogma zu einer Ketzerei zu machen. Es kann auch besonders nützlich sein, wenn ein Mitglied dieser Clique besonders aggressiv, unverschämt und rücksichtslos wird und andere besonders bedroht, oder wenn es die nächste Stufe seiner "Karriere" betreten soll. Dann kann man seine Lebensgeschichte und die Motive, die ihn leiten, ausführlicher beschreiben und in der Öffentlichkeit bekannt machen. Wenn sich ein solcher Geistlicher bereits im Zentrum der Medienaufmerksamkeit befindet, erhöht sich die Überzeugungskraft der veröffentlichten Materialien um ein Vielfaches. Manchmal kühlt die bloße Erwähnung solcher Informationen und Materialien, die bloße subtile Erinnerung an bestimmte Elemente ihrer Lebensgeschichte im Besonderen die Begeisterung der Mitglieder der Homosexuellen-Clique stark ab, reduziert sie ihre Arroganz und ihre Bereitschaft, weiterhin Menschen Unheil zuzufügen, die viel gerechter, ehrlicher und anständiger sind als sie selbst.

So etwas konnte zum Beispiel 2015 beobachtet werden, nachdem der polnische Pfarrer Dr. Prälat Krzysztof Charamsa, der eine große Medienkampagne zur Bekehrung der Kirche zur Homosexualität startete, indem er angefangen hat, andere Geistliche anzugreifen, und gleich danach stellte sich heraus, dass er selbst ein Homosexueller ist, der die Bekehrung am meisten braucht. Ein Priester, der jahrzehntelang tief in Todsünden und Sakrileg versunken lebt, ist nicht besonders glaubwürdig, wenn er die ganze Kirche

⁶⁹ Es gibt starke, berechtigte Beweise dafür, dass aufgrund der oppositionellen Haltung gegenüber den homosexuellen Geistlichen u.a. Pater Joseph Moreno von der Diözese Buffalo in den USA und Bischof Ordinarius Jean-Marie Benoita Bali von der Diözese Bafia in Kamerun, ums Leben gekommen sind, vgl. *Homosexual network covers its tracks*, <https://www.churchmilitant.com/news/article/whistleblower-priest-silenced-in-buffalo>, 22.10.2018 und G. Górny, *Infiltracja Kościoła przez lobby gejowskie. Co mają robić katolicy wobec takiego zagrożenia? [Infiltration der Kirche durch die Schwulenlobby. Was sollen Katholiken angesichts einer solchen Bedrohung tun? Op. cit.]*

auffordert, sich an ihn und die Apotheose seiner Sünde anzupassen und seine Sünden nachzuahmen. Es wirkt, als würden Kain oder Judas moralische Predigten über Brüderlichkeit und Loyalität halten.⁷⁰ Es ist, als ob ein Drogensüchtiger von der Medizinischen Universität eine offizielle Stellungnahme fordern würde, dass Drogen gesünder als Gemüse sind.

Den eigenen Begierden zu erliegen, das Leben in Sünden und Ideologie zu führen, kann Gewissen und Vernunft zerstören, was auch für hochrangige Geistliche gilt. Dies ist ein paradoxes Zeichen der Hoffnung, es ist der Beweis dafür, dass homosexuelle Cliques in der Kirche noch nicht allmächtig sind und sie noch nicht ganz beherrscht haben. Nur ihr Herr und Gebieter ist omnipotent und allmächtig, daher ist es besser, immer auf seiner Seite zu stehen als selbst auf der Seite der mächtigsten Sodom-Mafia. Wie in Sodom war es besser, in Lots vierköpfiger Familie zu leben, auch wenn sie in dieser Gegend noch so fremd war und deshalb grausam bedroht und verfolgt wurde. Es war besser, mit den Gästen des Himmels in ihrem Haus zu sein als inmitten einer von Homosexualität besessenen Männermenge, die beabsichtigte, die schlimmsten Gruppen-Vergewaltigungen zu begehen.

Auf lange Sicht sind immer Wahrheit und Güte, Gerechtigkeit und Ehrlichkeit, Vernunft und Glaube siegreich, weil auf lange Sicht immer Gott der Sieger ist. Wie gut es ist, auf seiner Seite zu stehen und damit auch auf der Seite von Jesus und der Unbefleckten Jungfrau Mutter der Kirche – egal, wie viel es uns hier auf der Erde kosten würde. Auch wenn es ein hoher oder höchster Preis sein sollte, angesichts des ewigen Zusammenseins mit Gott, lohnt es sich, diesen Preis zu zahlen.

Die mutige und konsequente Opposition gegen die Homo-Mafia in der Kirche ist nicht nur auf die Sorge um Menschen zurückzuführen, die von der homosexuellen Geistlichenlobby geschädigt, gequält und gedemütigt werden. Sie entspringt nicht nur der Sorge um die Kirche als Gemeinschaft der Jünger Jesu, die ein Ort der Wahrheit, Liebe und Gerechtigkeit sein soll. Diese Sorge ist der

⁷⁰ Es kann hinzugefügt werden, dass P. Krzysztof Charamsa, wie zuvor Erzbischof Rembert G. Weakland OSB, in seiner Blindheit gegenüber der Sünde fortfährt, wie sein Buch beweist *Kamień węgielny. Mój bunt przeciw hipokryzji Kościoła, Warszawa 2016* [Der Grundstein. Meine Rebellion gegen die Heuchelei der Kirche, Warschau 2016] Eine ganz typische Sturheit und Starrsinnigkeit der Menschen dieses Clans. Der Priester, der selbst der größte Heuchler war und während seines gesamten Priesterlebens ein doppeltes, heuchlerisches Leben führte, wirft hier anderen Heuchelei vor. Dieses Buch ist jedoch eine weitere Bestätigung dafür, wie groß die homosexuelle Infiltration im Vatikan selbst ist.

Gewissenspflicht geschuldet, diejenigen, die schwer und grausam sündigen, nachdrücklich zurechtzuweisen. Jeder, der über die Kenntnis bezüglich der Taten einzelner, in Homosexualität verstrickter Priester verfügt oder bezüglich der Tätigkeiten homosexueller Cliques in der Kirche, und der die Möglichkeit hat, sich ihnen zu widersetzen, und diese Geistlichen oder diese Cliques nicht bloßstellt, kann schwere moralische Schuld auf sich nehmen und zur Verwüstung der Kirche durch Menschen beitragen, die die Kirche auf die denkbar drastischste Art und Weise zerstören.

Krakau, 29. April 2020

Zum Märtyrertag des polnischen Klerus
während des II. Weltkrieges.

Der Lebenslauf des Autors

Pater Prof. Dr. habil. Dariusz Oko, geboren 1960 in Oświęcim, Priester der Erzdiözese Krakau. Er ist Autor von zwei Doktorarbeiten: in Philosophie und Theologie, sowie einer Habilitation in Philosophie. Er arbeitet als Leiter des Lehrstuhls für Philosophie der Erkenntnis der Philosophischen Fakultät der Päpstlichen Universität Johannes Paul II. in Krakau und ist Professor an dieser Universität. Während seiner 35-jährigen Priestertätigkeit war er stets parallel wissenschaftlich und pastoral tätig (als ständiger Bewohner polnischer und ausländischer Pfarreien). 16 Jahre lang war er Studentenpfarrer und seit 23 Jahren ist er zudem Pfarrer der Ärzte der Erzdiözese Krakau. Während seiner Studien, Symposien, Pilgerreisen und pastoralen Arbeit verbrachte er über 10 Jahre im Ausland und lernte dabei mehr als 70 Länder und alle 7 Kontinente kennen. Er kennt Deutschland am besten, wo er über 7 Jahre lang studiert und gearbeitet hat. Er ist auch für seine journalistische und mediale Arbeit bekannt, insbesondere für seine Kritik an der Gender-Ideologie. Auf diese Weise hat er bereits Hunderte von Millionen von Zuschauern und Zuhörern erreicht. In vielen Städten in Polen und in der ganzen Welt hielt er auf Einladung von Laien, Priestern, Bischöfen, Erzbischöfen und Kardinälen eine Reihe von über 250 Vorträgen. Außerhalb Polens fanden sie in den größten Ballungsgebieten der Vereinigten Staaten, Kanadas, Deutschlands, Großbritanniens, der Ukraine, Österreichs und Irlands statt. Im Januar 2014 hielt er im polnischen Parlament einen Vortrag für Abgeordnete, von denen viele später Mitglieder der polnischen Regierung wurden, darunter Ministerpräsidentin Beata Szydło. Im Juni 2018 hielt er Vorträge vor Abgeordneten im Obersten Rat der Ukraine (d.h. im ukrainischen Parlament) und vor der gesellschaftlichen Elite des Staates im Ukrainischen Haus in Kiew (d.h. im wichtigsten kulturellen Zentrum des Landes).

Aus dem Polnischen übersetzt von: Magdalena Czarnik